

Der Fürsorger

Drehbuch für einen Kinospiefilm

von

Felix Benesch und Lutz Konermann

Regiefassung (5.2)

Eine Produktion der

FAMA FILM AG

Engelstrasse 52

Postfach

8026 Zürich

Tel +41 (0)44 245 86 60

Fax +41 (0)44 245 68 66

info@famafilm.ch

1 ZIRKUS / BASEL (1983) I/N - TITELSEQUENZ 1

(Trommelwirbel)

Ein ARTIST IM CLOWNSKOSTÜM balanciert drehende Teller auf schwingenden Stäben. Hektisch flitzt er durchs Zirkusrund, eilt von Stab zu Stab, um sie in Schwung zu halten - immer mehr Teller, auf immer mehr Stäben.

DARÜBER DIE ANFANGSTITEL DES FILMS.

Schon bald kann der Clown nicht mehr verhindern, dass ein erster Teller herabfällt.

Mehr und mehr Teller gehen unter den Pfiffen und Buh-Rufen des Publikums zu Bruch. Der Clown schaut gehetzt um sich. Sein Blick sucht die Ränge ab und trifft den eines Mädchens, der ZWÖLFJÄHRIGEN CONNY.

Conny kennt kein Erbarmen, richtet die Daumen nach unten, trampelt wie das übrige Publikum mit den Füßen. Der Clown geht um Gnade winselnd in die Knie, wischt sich keuchend Schweiss und Schminke aus dem Gesicht.

In den ohrenbetäubenden Lärm mischt sich immer lauter werdendes Hundebellen.

(Tusch)

2 CHALET STALDER, SCHLAFZIMMER / ADELMATTEN (1988) I/T 2

Der "Clown", ein wohlgenährter Vierziger, bartlos und dauergewellt, erwacht keuchend und schweissgebadet aus seinem Albtraum - in dem höchst bürgerlichen und etwas zu üppig eingerichteten Schlafzimmer eines Chalets.

Er starrt in das Gesicht eines Bernhardiners, MANI, der bellend am Rand des schwankenden und bedrohlich gluckernden Wasserbetts steht.

VOICE OVER

*Es gibt Momente im Leben, von denen
wünschte ich, sie wären nie vergangen.*

3 CHALET STALDER, BADEZIMMER / ADELMATTEN (1988) I/T 3

Der Mann spritzt sich hektisch Wasser ins Gesicht und schaut sich im Spiegel tief in die geröteten Augen.

VOICE OVER

*Und solche, aus denen es einfach kein
Erwachen gab. Zumindest bis zu diesem
einen Morgen. Diesem Morgen im Mai
1988.*

4 CHALET STALDER, SCHLAFZIMMER / ADELMATTEN (1988) A/T 4

Der Mann zieht einen Koffer unter dem Schrank hervor, der von losen Geldscheinen und Banknotenbündeln schier überquillt. Der Bernhardiner verfolgt das Treiben hechelnd.

VOICE OVER

An diesem Morgen hatte ich das Gefühl, vielleicht doch noch eine Chance zu bekommen. Eine Chance auszusteigen aus dem Teufelskreis..

Während er rasch die notwendigsten Reiseutensilien zusammen klaubt, fallen ihm zahlreiche, teils ungeöffnete blaue Couverts mit amtlichem Aufdruck und ein Streifen schwarzweisser Automatenfotos in die Finger.

VOICE OVER (CONT'D)

...die Zeit zurückzudrehen und all das nachzuholen und wiedergutzumachen, was ich in meinem Leben versäumt hatte.

POV: Sie zeigen ihn, bärtig und ohne Dauerwelle, gemeinsam mit der zwölfjährigen Conny aus seinem Traum, in ausgelassener Stimmung.

VOICE OVER (CONT'D)

Ja, ich spürte ganz deutlich: An diesem Morgen war meine Chance gekommen.

Ein sonores "Ding-Dong" erklingt.

Der Mann hält schwer atmend inne.

VOICE OVER (CONT'D)

Vielleicht die allerletzte.

5 CHALET STALDER, HAUSTÜR, KORRIDOR / ADELMATTEN (1988) I&A/T 5

Der Mann öffnet.

BAUMANN (OFF)

Guten Morgen, Herr Doktor Lenz!

DR. LENZ

Herr Baumann! Das ist jetzt aber...
Kommen Sie doch rein!

In der Tür steht Kantonspolizist BAUMANN, der sich befangen räuspert, nur zögernd eintritt.

BAUMANN

Ich will nicht lange stören.

DR. LENZ
Aber nein...! Mögen Sie einen Kaffee?

BAUMANN
Nein, danke.

DR. LENZ
Und sonst...?

BAUMANN
Kann nicht klagen. Und selber?

DR. LENZ
Es muss, es muss.

Beide atmen tief durch. Dann gleichzeitig...

DR. LENZ Wollen Sie wirklich keinen...?	BAUMANN Hören Sie, Herr Doktor...
---	--------------------------------------

Pause. Sie schauen irritiert zum Hund, der den Koffer
apportiert hat.

BAUMANN
Ich muss Sie bitten, mich kurz auf den
Posten zu begleiten. Es handelt sich
sicher um ein Missverständnis, aber...

Dr. Lenz hält Baumanns Blick ungerührt stand.

BAUMANN (CONT'D)
Wegen der Einwohnerkontrolle.

DR. LENZ
Selbstverständlich.

(Musikeinsatz)

6 DORFSTRASSE / ADELMATTEN (1988) A/T

6

Mani zerrt hechelnd an der Leine seines Herrchens, das
von Polizist Baumann eskortiert durchs Dorf schreitet.

VOICE OVER
*An diesem Morgen war ich nicht der Ein-
zige in Adelmatten, der spürte, dass
die Dinge einen anderen Lauf nahmen.*

Obwohl Dr. Lenz versucht, das Ganze möglichst beiläufig
aussehen zu lassen, treten einzelne Ladenbesitzer und
Kunden verwundert auf die Strasse hinaus und beobachten
die Szene mit unverhohlener Besorgnis.

6A POV Lenz: Sportartikelhändler VAN DOOK tritt ins Freie. 6A

VOICE OVER (CONT'D)

So mancher hatte grosses Vertrauen in die Hochfinanz gesetzt, weit grösseres Vertrauen als in die eigene Vernunft.

6B POV Lenz: Während Mani lustvoll an Hausecken und Velo- 6B
ständer pinkelt, fällt der Blick durch das Schaufenster
einer Weinhandlung ins Ladeninnere, wo der Ladenbe-
sitzer GROSSPETER argwöhnisch nach draussen linst.

VOICE OVER (CONT'D)

Anlagesummen von bis zu einer halben Million standen auf dem Spiel. Schwarzgeld natürlich, das sorgsam an der Steuer vorbei geschleust worden war.

6C POV Lenz: In einem offenen Fenster im ersten Stock 6C
steht der Architekt MATHIS.

6D POV Lenz: Metzger STORRER steht mit einer Kundin vor 6D
seiner Metzgerei und winkt Dr. Lenz mit kritischer
Miene zu. Dr. Lenz grüsst knapp zurück.

VOICE OVER (CONT'D)

Grund genug also zur Sorge, dass die ganze schöne Kohle ohne Vorwarnung den Bach runter rauschen würde. Aber damit auch Grund genug, mich dem Lauf der Dinge entgegen zu stemmen.

DR. LENZ

Guten Morgen, Aschwanden!

ASCHWANDEN lehnt in der milden Sonne an einem nagel-
neuen Taxi. Verdutzt schaut er von seiner Zeitungslek-
türe auf, scannt die Situation und öffnet die Fondtüre.

ASCHWANDEN

Guten Morgen, Herr Doktor.

DR. LENZ

(lauter als nötig)

Danke, Aschwanden. Ich mach nur eine
Runde mit dem Hund.

ASCHWANDEN

Ach ja...?

Aschwanden schliesst die Wagentür wieder. Doch auch er
schaut Dr. Lenz jetzt beunruhigt hinterher.

(Ende Musik)

7 POLIZEIPOSTEN / ADELMATTEN (1988) I/T

7

Gemeindeschreiberin SUTER steht am Empfangstresen, die harten Gesichtszüge etwas zu stark geschminkt. Mit kritischer Miene prüft sie Dr. Lenz, der, flankiert von Baumann, dem jovialen Chef des Polizeipostens Adelmatten, GERBER, gegenüber Platz genommen hat.

GERBER

Herr Dr. Lenz, ich weiss, Sie sind ein vielbeschäftigter Arzt. Ihr Job in Bern und dann dieses Kinderspital in...?

DR. LENZ

Costa Rica.

GERBER

Bitte verstehen Sie mich nicht falsch. Sie haben sicher Gescheiteres zu tun, als der Einwohnerkontrolle Adelmatten hinterher zu rennen...

Suter holt Luft.

SUTER

Also, wenn ich jetzt...

Gerber erhebt beschwichtigend Hand und Stimme.

GERBER

...aber es gibt einfach ein paar Regeln, an die müssen wir uns alle halten.

Er atmet aus. Stumme Blicke durchkreuzen den Raum.

GERBER (CONT'D)

Wie lange wohnen Sie jetzt hier bei uns? Drei Jahre?

DR. LENZ

Bald einmal, ja.

GERBER

(gütig)

Sehen Sie: Und seit bald einmal drei Jahren wartet Fräulein Suter jetzt auf Ihre Papiere.

Suter nickt bestätigend, mit verkniffenem Gesicht.

GERBER (CONT'D)

Also, ich schlage vor, Sie zeigen uns einfach mal Ihren Ausweis.

DR. LENZ

Ja, der liegt, wie gesagt, zur Zeit
beim Costaricanischen Konsulat...

GERBER

Führerschein...?

DR. LENZ

Habe ich leider keinen.

GERBER

Oder wenigstens eine Geburtsurkunde,
damit wir wissen, dass es ihn über-
haupt gibt, unseren Herrn Dr. Lenz...!

Gerber lacht jovial über seinen eigenen Witz. Dr. Lenz
lacht mit.

DR. LENZ

Es gibt ihn aber nicht, Herr Gerber.
So leid mir das tut. Ich bin das Opfer
eines Justizirrtums.

Irritierte Blicke.

DR. LENZ (CONT'D)

Und weil ich irrtümlich per Steckbrief
gesucht werde, muss ich mich als
jemand ausgeben, der ich nicht bin.

GERBER

Wie...?

VOICE OVER

*Es gibt aber auch Momente im Leben, da
ist die Flucht nach vorne der einzige
Ausweg, und nichts entwaffnender als
die nackte Wahrheit...*

DR. LENZ / STALDER

Mein Name ist Hanspeter Stalder.

Gerber und Suter sind ratlos, bei Baumann dämmert es.

BAUMANN

Stalder? Der "Fürsorger" von Lengnau...?

STALDER

Wengnau.

BAUMANN

(begeistert)

Der Millionenbetrüger, der den ganzen
Gemeinderat über den Tisch gezogen
hat!

STALDER

Das ist ja der Irrtum. Ich habe
niemanden über den Tisch gezogen.

BAUMANN

Aber Sie sind doch verhaftet worden...?
Und dann wieder ausgebrochen!

STALDER

Ja, stellen Sie sich das doch mal vor:
Unschuldig unter lauter Kriminellen -
ich hab ja Depressionen gekriegt, da
drin...!

Suter lacht nervös auf und macht einen Schritt hinter
die Theke, Baumann runzelt die Stirn und Gerber ist
restlos verwirrt.

GERBER

Also, jetzt mal eins nach dem anderen,
Herr Doktor...

STALDER

Stalder. Ohne Doktor.

GERBER

Ohne Doktor...?

STALDER

Einfach nur Stalder.

GERBER

(ringt nach Worten)
Sie wollen sagen... Sie sind mir nichts,
dir nichts... also, einfach so aus dem
Gefängnis spaziert?

Stalder krault besinnlich seinen Bernhardiner, während
ihn die drei Beamten mit grossen Augen anstarren.

STALDER

Na ja, ganz so einfach war's natürlich
auch wieder nicht. Aber wo ein Wille
ist - und wenn's der letzte ist - da
ist auch ein Weg...

(Musikeinsatz)

ÜBERBLENDUNG:

Stalder tritt aus dem Gefängnis auf den Hof hinaus und
blinzelt in die Sonne. Er trägt Anstaltskleidung, sein
Haar ist glatt und er hat einen Vollbart.

Apathisch schleift er zwei Mülltüten zum Container, entsorgt eine davon und blickt sich suchend um.

VOICE OVER

*Ich hatte abgeschlossen mit der Welt,
wollte meinem Leben ein Ende setzen.
Aber wenn schon, dann in Freiheit und
nicht eingesperrt in einem Käfig.*

In der Mitte des Hofes parkt ein Lieferwagen mit offener Hecktür. Einige MITGEFANGENE beladen ihn unter den Augen weniger WACHBEAMTER, darunter STRÄULI.

VOICE OVER (CONT'D)

*Zu den anderen Häftlingen hatte ich
wenig Kontakt - eigentlich nur zu
einem, zu Giorgio.*

Stalder beobachtet, wie GIORGIO mit einem Korb voller handgenähter Fussbälle auf den Hof hinaustritt und plötzlich stolpert.

GIORGIO

Ou!

WACHBEAMTER STRÄULI

Jetzt schau Dir den wieder an!

Ein Raunen und Johlen. Die Fussbälle springen kreuz und quer über den Hof, werden von anderen Gefangenen durch die Gegend gekickt. Chaos! *Eine Trillerpfeife ertönt.*

2. WACHBEAMTER

Hey! Geht's noch...?!

Weitere Wachbeamte greifen ein, und die Häftlinge beginnen murrend, die Bälle wieder einzusammeln. Auch der Fahrer des Lieferwagens, WENGER, hilft mit. Keiner achtet auf Stalder, der mit der zweiten Mülltüte in den Laderaum des Lieferwagens klettert und sich zwischen Körben voller handgefertigtem Spielzeug versteckt.

CUT TO:

Giorgio lädt unter den genervten Blicken Wengers und Sträulis seine Ladung Bälle ein.

WENGER

Die sind ja total dreckig, jetzt!

GIORGIO

Soll ich sie wieder mit rein nehmen und putzen?

WACHBEAMTER STRÄULI

Auch noch frech werden...?

WENGER

Jetzt gib halt her. Bin eh schon viel zu spät.

Er nimmt Giorgio unwirsch den Korb ab und stellt ihn in den Laderaum. Nach knappem Blickkontakt mit Stalder schliesst Wenger augenzwinkernd die Heckklappe.

Der Lieferwagen brettet vom Gefängnishof, Giorgio schaut ihm nachdenklich hinterher.

(Musikende)

9

KORNFELD (1984) A/T

9

Der Lieferwagen steht am Strassenrand, direkt neben einem leuchtendgelben, wogenden Kornfeld. Wenger öffnet die Hecktüre.

WENGER

Nicht dass Sie glauben, ich mach so was alle Tage. Aber als mir der Giorgio gesagt hat, dass es um den "Fürsorger" geht...!

Stalder zwingt sich ächzend ins Freie. Wenger reicht ins Wageninnere, fördert Stalders Müllsack zu Tage.

WENGER (CONT'D)

Wissen Sie was ich mir schon immer gewünscht habe? Dass ich Ihnen einmal im Leben gratulieren darf. Dafür, dass Sie sich nicht haben einschüchtern lassen von denen da oben!

Stalders Blick schweift über das Kornfeld.

WENGER (CONT'D)

Und jetzt ist es soweit. Sie sind der Hanspeter, gell? Bravo, Hanspeter!

Er greift strahlend nach Stalders Hand, schüttelt sie.

WENGER (CONT'D)

Mein Name ist Ernst - ich sag immer: Jetzt wird's Ernst!

Er lacht aufmunternd, doch Stalder nickt nur knapp, schultert den Müllsack und wendet sich ab.

WENGER (CONT'D)

Nichts für ungut. Und wenn Sie mal was brauchen, ich steh im Telefonbuch.

Stalder stapft ins Kornfeld hinein.

WENGER (CONT'D)

(ruft)

Wenger, Ernst Wenger aus Steffisburg!

Stalder hebt, ohne sich umzudrehen, zum letzten Gruss die Hand.

WENGER (CONT'D)

(ruft, irritiert)

Sind Sie auch sicher, dass das der richtige Weg ist?

Stalder stapft unbeirrt weiter.

VOICE OVER

Ja, ich war mir sicher. Todsicher..

10

AAREBRÜCKE (1984) A/T&DÄM

10

Mit dem Müllsack an seiner Seite lehnt Stalder an einer Brüstung. Sein Blick ist auf die untergehende Sonne gerichtet, und darüber hinaus.

VOICE OVER

*...ein aussergewöhnliches Leben wie
meins verlangte nach einem ausser-
gewöhnlichen Ende. Mein Abgang sollte
Format haben.*

Stalder schaut von der schwindelerregend hohen Brücke in den dunklen Fluss tief unter ihm.

Stalder schluckt. Er nimmt seine Mülltüte und probiert ungelentk, auf die Brüstung zu steigen.

VOICE OVER (CONT'D)

*Aber wie im Leben so ist auch beim
Sterben alles eine Frage des timings.*

Ein Auto nähert sich. Schnell klettert Stalder wieder von der Brüstung und tut, als ob nichts wäre. Der Wagen verlangsamt und bleibt in seinem Rücken stehen.

FAMILIENVATER (OFF)

Hey, Sie! Geht's noch...?!

Irritiert dreht sich Stalder um und schaut auf eine wohlgenährte, vierköpfige FAMILIE. Sie haben die Fenster heruntergekurbelt und sehen ihn vorwurfsvoll an, während sie Junk-Food in sich hinein stopfen.

FAMILIENVATER (CONT'D)

Jetzt schauen Sie nicht so blöd! Wir haben's doch genau gesehen! Aber Sie können Ihren Abfall gefälligst entsorgen, wie jeder anständige Mensch auch!

Stalder ist perplex. Der Fahrer läuft rot an vor Zorn.

FAMILIENVATER (CONT'D)

Ja, was denn? Abmarsch, oder muss ich
Ihnen Beine machen?!

Stalder schüttelt verwirrt den Kopf und macht einen
Schritt in die entgegengesetzte Richtung.

STALDER

Ist ja schon gut...

FAMILIENVATER

Wollen's hoffen!

FAMILIENMUTTER

Mach ihn doch nicht so fertig. Der
springt am Ende noch runter!

Die Familie lacht lauthals, während sich der Wagen
wieder in Bewegung setzt. Stalder schaut ihm hinterher.

11

WOHNUNG WENGER, KÜCHE / STEFFISBURG (1984) I/N

11

Stalder sitzt allein auf einer Eckbank einer einfachen
aber gepflegten Küche.

VOICE OVER

*Wie hätte ich aber auch gehen können,
ohne mich vorher zu verabschieden?*

Er betrachtet einen Streifen Automatenfotos, der vor
ihm auf dem Tisch liegt - es sind die bekannten
Aufnahmen, die Stalder zusammen mit der zwölfjährigen
Conny in ausgelassener Stimmung zeigen.

Durch die angelehnte Flurtür hören wir *Satzfetzen eines
flüsternd ausgetragenen Streits.*

ERIKA WENGER (OFF)

*...ich bin doch nicht
wahnsinnig!... Fluchthel-
ferin!... in den Knast...*

WENGER (OFF)

*(beschwichtigend)
...ja... aber nein... Erika, ich...
sicher nicht...*

VOICE OVER (CONT'D)

Soviel Zeit musste einfach sein.

Stalder wischt sich die Augenwinkel, steckt die Fotos
ein und räuspert sich vernehmlich.

Das Getuschel verstummt. Mit brüchiger Stimme:

STALDER

Es ist wohl besser, wenn ich wieder
gehe...?!

Wenger erscheint verlegen in der Küchentüre.

WENGER

Tut mir ja schrecklich leid, aber...

ERIKA Wenger, eine resolute Erscheinung, schiebt ihren Mann beiseite.

ERIKA

Wo wollen Sie denn noch hin um die Zeit?

Stalder zuckt mit den Schultern. Er wirkt gebrochen.

Erika Wenger mustert ihn, nicht uninteressiert.

WENIG SPÄTER:

Die drei sitzen um den Küchentisch herum. Die Augen der Wengers sind schon etwas glasig. Stalder schenkt Erika mit ruhiger Hand aus der Schnapsflasche nach.

ERIKA (CONT'D)

(bestürzt)

Nein, also Ehrenwort, dann sind Sie ja völlig unschuldig, Herr Stalder...?

WENGER

Tjaja, so kann's einem gehen, wenn man sich mit den Grossen anlegt. Man wird kriminalisiert und eingesperrt, nur damit das System weiter funktioniert.

ERIKA

Und das bei uns in der Schweiz...!

WENGER

Gerade bei uns! Da oben herrschen andere Regeln, aber von denen dürfen brave Steuerzahler wie wir eben nichts wissen. Sonst gäb's nämlich Revolution!

ERIKA

Kannst Du mal endlich ruhig sein...?!

Stalder fährt besänftigend dazwischen, hebt sein Glas.

STALDER

Ich bin der Hanspeter.

ERIKA

(lächelnd)

Erika.

WENGER

Wir haben ja schon...

Sie stossen an, trinken, schütteln sich und stellen ihr Glas ab. Erika scheint am meisten zu vertragen.

ERIKA

Und wie funktioniert das jetzt genau?

STALDER

Du meinst...?

Er macht eine vage Geste. Erika nickt verschwörerisch.

STALDER (CONT'D)

Ich erzähl das ja nicht jedem - aber, weil Ihr es seid..

Und so faltet Stalder bedächtig seine Hände, stützt die Ellbogen auf und senkt seine Stimme, so dass seine Gastgeber sich näher zu ihm beugen.

STALDER (CONT'D)

Das war vor ungefähr zehn Jahren, da hab ich einen Herrn Dr. Moser kennen gelernt, Finanzdirektor der Chemie Schweiz AG in Basel. Nun ja, und weil ich ihm aus der Patsche helfen konnte, als Fürsorger und Blaukreuzhelfer..

Die Wengers hängen an Stalders Lippen. Er hebt sein leeres Glas und lässt sich von Ernst Wenger die letzten Tropfen Schnaps nachschenken.

STALDER (CONT'D)

Danke.. hat er mir zum Dank einen Geheimcode anvertraut.

Er trinkt.

GERBER (OFF)

Einen... was?

12

POLIZEIPOSTEN / ADELMATTEN (1988) I/T

12

Polizeichef Gerber beugt sich erstaunt zu Stalder vor.

GERBER

"Geheimcode"?

STALDER

Genau.

GERBER

Und was ist das für ein... Geheimcode?

Auch Baumann und Suter haben sich inzwischen hingesetzt und schauen Stalder erwartungsvoll an.

Mani legt den Kopf schief. Nach kurzem Blickwechsel mit seinem Bernhardiner faltet Stalder bedächtig die Hände, stützt seine Ellbogen auf und präzisiert mit gesenkter Stimme, so dass sich alle näher zu ihm beugen:

STALDER

Damit kann ich über die Chemie Schweiz AG Geld anlegen, mit Renditen, von denen Leute wie Sie und ich normalerweise nur träumen: 40, 50 % und mehr, und das nicht pro Jahr, sondern in wenigen Monaten! Verstehen Sie jetzt, wieso dieser Code geheim ist...?

Gerber, Baumann und Suter hängen fasziniert an seinen Lippen.

(Musikeinsatz)

13 WOHNUNG WENGER, KÜCHE / STEFFISBURG (1984) I/T 13

Wenger zählt mit bedeutungsvoller Miene 70'000,- Franken auf den Küchentisch.

WENGER

...67,...68,...69,...70!

Ein Zucken um Stalders Augen verrät uns seine Verblüffung. Erika hält ihm eine handgeschriebene Quittung und einen Stift hin und lächelt ihm aufmunternd zu.

ERIKA

Und eine Unterschrift, bitte.

Stalder unterschreibt.

VOICE OVER

Die Wengers drängten mich förmlich, von Neuem einzusteigen und boten mir auch gleich an, bei ihnen zu wohnen. Allerdings nur unter einer Bedingung...

14 COIFFEURSALON / STEFFISBURG (1984) I/T 14

Stalder sitzt im Coiffeursalons unter der Trockenhaube. Sein Gesicht ist von der Titelseite eines Jugendmagazins verdeckt, auf der das Portrait eines zeitgenössischen Popstars (Totò Cotugno) prangt.

VOICE OVER

Um sie zu schützen, brauchte ich eine neue Identität...

Die Zeitschaltuhr der Trockenhaube meldet sich mit dem hellen Laut eines Glöckchens.

Stalder senkt das Magazin und eine COIFFEUSE befreit ihn von der Trockenhaube: Stalder hat seinen Vollbart abrasiert, und in Kombination mit der neuen Dauerwelle könnte er glatt als Bohlens feister Bruder durchgehen.

VOICE OVER (CONT'D)
 ...und so wurde ich wiedergeboren, als
 "Dr. Claudius Lenz".

WENGER (OFF)
 Claudius... wie?

15

STRASSE MIT KIOSK / STEFFISBURG (1984) A/T

15

Bester Laune spaziert der frisch veränderte Stalder in Begleitung von Ernst und Erika Wenger durch den Ort.

STALDER
 Dr. Claudius Lenz, Kinderpsychologe am
 Berner Inselspital.

ERIKA
 (lacht)
 Hoppala, jetzt sind wir schon mit
 einem Herrn Doktor per Du...!

Sie kommen an einem Zeitungskiosk vorbei und bleiben erschrocken stehen:

Unter der Schlagzeile "Millionenbetrüger aus Haft entflohen!" ziert Stalders bärtiges Konterfei die Titelseite der handelsüblichen Schweizer Boulevardzeitung.

(Die Musik klingt aus.)

Während Erika ihren Mann zum Weitergehen drängt, nimmt sich Stalder wie hypnotisiert ein Exemplar vom Stapel.

Der Zeitungsverkäufer stutzt und ruft ihm hinterher:

ZEITUNGSVERKÄUFER
 He, Sie...!

Stalder bleibt erschrocken stehen - Blickkontakt mit den Wengers, die die Situation sorgenvoll aus der Distanz beobachten - und wendet sich langsam um.

STALDER
 Ja, bitte?

ZEITUNGSVERKÄUFER
 Das macht einen Franken!

STALDER
 Oh...

Stalder fischt eine Münze aus der Hosentasche und drückt sie dem Zeitungsverkäufer mit entschuldigendem Lächeln in die Hand.

VOICE OVER

Wie gesagt, alles eine Frage des timings - auch was Friseurbesuche betrifft.

16 WOHNUNG WENGER, STUBE / STEFFISBURG (1984) I/N 16

Stalder wühlt in seinem Müllsack und fördert ein kleines Stück Leder mit einer Telefonnummer darauf zu Tage.

VOICE OVER

Nur, die Wengers hatten kalte Füße bekommen, und ich brauchte ab sofort eine neue und vor allem unverdächtige Unterkunft.

WENIG SPÄTER:

16A Stalder sitzt am Telefon, die Wengers in Hörweite, den 16A Artikel über Stalders Gefängnisflucht studierend.

Nach *einigen Klingelzeichen* meldet sich eine *sanfte Frauenstimme*.

ORSINA (OFF)

Orsina Rocchi...?

Stalder verschlägt es die Sprache.

ORSINA (OFF) (CONT'D)

Hallo...? Wer ist da, bitte?

STALDER

Ja, äh... Lenz hier, Doktor Lenz. Ich bin ein... Freund von Giorgio. Er hat mich gebeten...

ORSINA (OFF)

(sanft, aber bestimmt)

Hören Sie: Ich will das nicht mehr. Mit Giorgio habe ich nichts mehr zu tun. Lassen Sie mich bitte in Ruhe.

STALDER

(panisch, aber sanft)

Nein, nein, Sie verstehen mich falsch. Er hat mir zwar Ihre Nummer gegeben, aber es geht nicht um ihn...

Die Wengers schauen alarmiert von ihrer Lektüre auf.

STALDER (CONT'D)

Kennen Sie das Gasthaus... "Jäger"...? In
Bümpliz...? Da soll man ganz gut essen
können...?!

Die Wengers nicken bestätigend.

Herzhaftes Lachen am anderen Ende der Leitung.

ORSINA

Wer hat Ihnen denn das erzählt?
Giorgio...?

VOICE OVER

Dieses Lachen... diese Stimme...!

17

GASTHAUS "JÄGER" / BÜMPLIZ (1984) I/T

17

Die Jukebox spielt eine zeitgenössische Schnulze.

VOICE OVER

*Giorgio hatte mir ihre Nummer gegeben,
falls ich es mir "doch noch einmal
überlegen" sollte...*

Durch die Schwingtür tritt ein vierjähriger Bub, MARIO,
in den schlecht besuchten Gastraum des gutbürgerlichen
Lokals. Zielstrebig steuert er die Theke an, klettert
auf einen der Barhocker und wird von der Kellnerin mit
einem Kuss auf die Stirn begrüsst.

VOICE OVER (CONT'D)

*Ich hatte ihm kaum zugehört - jetzt
liess mich ihre Stimme nicht mehr los.*

Stalder sitzt an einem der Tische. Nervös pendelt sein
Blick zwischen Armbanduhr und Schwingtür.

VOICE OVER (CONT'D)

*Ich musste diese Frau einfach kennen-
lernen. Und wär's das Letzte gewesen,
was ich noch zu Stande gebracht hätte.*

ORSINA (OFF)

Sie sind Herr Lenz, nicht wahr?

Stalder fährt verblüfft zu der Kellnerin, ORSINA,
herum, die an seinen Tisch getreten ist.

STALDER

(verdattert)

Wer...? Ja, genau. Frau Rocchi...? Ich
wusste ja nicht...

ORSINA

Was darf ich Ihnen bringen?

STALDER

Ich, ehm... Ich hab da ja noch...

Er nimmt einen eingepackten, überdimensionierten Blumenstrauss von der Bank und reicht ihn Orsina.

STALDER (CONT'D)

Bitte nehmen Sie doch Platz.

ORSINA

Tut mir leid, aber das...

Sie blickt Richtung Theke, Mario schaut herüber.

STALDER

Bitte, nur einen Moment.

Orsina setzt sich zögernd. Der Blumenstrauss bleibt eingepackt zwischen ihnen, wie eine zu nehmende Hürde.

ORSINA

Was wollen Sie denn von mir?

STALDER

Also... ich bin Geschäftsmann und reise ziemlich viel...

MARIO

(ruft)

Mami...! Ich hab Hunger.

ORSINA

Entschuldigen Sie bitte. Mein Sohn, Mario. Er besucht mich mittags...

STALDER

(schnell)

Aber das macht doch nichts. Der Bueb kann doch hier, mit am Tisch... Sie sind natürlich eingeladen... alle beide.

ORSINA

(zögernd)

Einen Moment, schnell.

Orsina erhebt sich, spricht mit Mario, der daraufhin zu Stalder herüberschaut. Stalder hebt verlegen die Hand zum Gruss, zeigt auf den freien Platz neben sich.

WENIG SPÄTER:

17A Mario sitzt mit am Tisch, zwischen Stalder und Orsina, 17A vor einem grossen Teller mit Pommes Frites.

ORSINA (CONT'D)

Sie sind Geschäftsmann...?

STALDER

Naja, ich habe hier in der Gegend ein paar Wochen zu tun. Ich habe das Hotel-leben einfach satt... und da habe ich gedacht... da wollte ich Sie fragen, ob Sie mich... also, ob ich mich nicht ein paar Tage bei Ihnen einmieten darf...?

Er sucht ihren Blick, kann ihm aber nicht standhalten.

STALDER (CONT'D)

Ich brauche auch nicht viel, ein Bett, eine Schreibmaschine, damit ich meine Geschäfte erledigen kann... Ich helfe Ihnen selbstverständlich auch im Haushalt, ich kann abwaschen oder staubsaugen oder was Sie...

Stalder ringt um Glaubwürdigkeit. Während der Originalton in den Hintergrund rückt, hören wir Stalders Selbsteinschätzung aus zeitlicher Distanz:

VOICE OVER

Einen solchen Mist hatte ich in meinem Leben noch nie erzählt. Und ich hatte, weiss Gott, schon viel Mist erzählt. Aber in Orsina Rocchis Nähe wurde ich einfach weich wie Wachs und hatte das todsichere Gefühl, dass sie mich sowieso schon längst durchschaute.

WENIG SPÄTER:

17B Orsina wendet sich an Mario.

17B

ORSINA

Gehst Du mal die Hände waschen?

Mario folgt ihrer Aufforderung.

ORSINA (CONT'D)

Sie müssen verstehen, ich hab sowas noch nie gemacht, Herr Lenz...

STALDER

(resigniert)

Naja, es war ein Versuch...

Er trinkt den letzten Schluck Panaché aus seinem Glas.

ORSINA

...aber eine Schreibmaschine hätte ich schon.

Stalder stutzt. Orsina blickt ihn offen an.

ORSINA (CONT'D)

Wir können es ja mal versuchen, auf Probe.

18

WOHNUNG ORSINA ROCCHI / BÜMPLIZ (1984) I/DÄM&N

18

Stalder steht in Orsinas Stube, alles ist sehr einfach eingerichtet, sieht ein wenig nach Brockenhaus aus, aber sehr ordentlich, sauber und gepflegt. Er breitet ein frisches Laken über eine Schlafcouch aus.

ORSINA UND MARIO (OFF)

*Ich bin klein, mein Herz ist rein,
lass niemand drin wohnen als das
Jesuskind allein. Amen.*

Stalder nähert sich behutsam der spaltbreit offen stehenden Schlafzimmertür und beobachtet gerührt, wie Orsina ihren Sohn Mario liebevoll zu Bett bringt.

MARIO

Bleibt der Herr Lenz jetzt bei uns?

ORSINA

Das sehen wir dann, aber jetzt musst Du versprechen zu schlafen, gell?

Als sie das Licht löscht, schleicht sich Stalder verlegen in Richtung Stube zurück.

Orsina tritt auf den Korridor hinaus. Blickwechsel.

ORSINA (CONT'D)

Kommen Sie zurecht?

STALDER

Jaja.

Verlegenheitspause.

ORSINA

Nehmen Sie einen Schluck Wein?

STALDER

Oh! Eigentlich... ach doch, sehr gerne.

18A

Während Orsina eine einfache Flasche Wein aus der hintersten Ecke ihres Küchenschanks hervor kramt, wendet sich Stalder verlegen seinem wenig geschmackvollen Blumenstrauss zu, der die karg möblierte Küche dominiert.

18A

ORSINA

Die hab ich mal vor Jahren bekommen.
Ich trink sonst auch nicht.

Sie findet den Korkenzieher. Stalder will ihr zur Hand gehen.

STALDER

Lassen Sie nur, ich mach das schon.

ORSINA

(lächelnd)

Wer von uns zwei arbeitet im Service?
Wenn Sie helfen wollen, dann zünden
Sie die Kerze da an.

Wie ferngesteuert überlässt sich Stalder Orsinas Führung, stellt die Kerze auf den Tisch und zündet sie an.

VOICE OVER

Als ich ein Junge war, mit 14, 15, da hatte ich mir abends im Bett immer vorgestellt, wie meine Frau einmal sein würde. Von einer starken, ruhigen und zärtlichen Frau hatte ich geträumt...

ORSINA

Also, zum Wohl...

Orsina reicht Stalder ein Glas.

STALDER

Zum Wohl, Frau Rocchi. Auf dass wir gut miteinander auskommen.

ORSINA

Ich hab so etwas wirklich noch nie getan, Herr Lenz. Und ich weiss immer noch nicht, wieso ich's eigentlich tue. Ich hab schon genug mit Männern erlebt, da bin ich lieber allein.

Sie schauen sich in die Augen, stossen miteinander an.

ORSINA (CONT'D)

Aber Sie haben so etwas Väterliches, die sanfte Stimme, die treuen Augen...

VOICE OVER

Ich hatte mich umbringen wollen - aber jetzt...?

ORSINA

Aber jetzt mal ehrlich: Was machen Sie wirklich?

STALDER

(irritiert)

Wie bitte?

ORSINA

Giorgio hat Sie geschickt, haben Sie gesagt. Aber Giorgio sitzt seit drei Jahren im Gefängnis.

Stalder wird's heiss unter seinem Rollkragen. Orsina setzt sich und bedeutet ihm, ebenfalls Platz zu nehmen.

STALDER

Das ist jetzt aber eine lange Geschichte...

ORSINA

Wir haben doch Zeit...?

STALDER

Wo soll ich anfangen?

ORSINA

Vorne...?

STALDER

Ganz vorne? Das kann dauern...

ORSINA

(lächelnd)

Dann halt... bei Ihrer ersten Liebe.

Sie schauen einander für einen Moment zu lange in die Augen. Stalder holt tief Luft.

STALDER

Meine erste Liebe... also gut. Da war ich noch Jungsoldat in der Heilsarmee...

ORSINA

(lacht)

In der Heilsarmee?!

STALDER

(verlegen)

Ja. Das war so eine Art Ersatzfamilie für mich. Mein Vater war ein Schlappschwanz, meine Mutter hatte mich mit vier im Stich gelassen, und meine Stiefmutter... aber lassen wir das. Dafür hatte meine Korpskommandantin Grosses mit mir vor...

(Einsatz Blasmusik)

ÜBERBLENDUNG:

19

LADENSTRASSE / MÜNSINGEN (1967) A/N

19

Eine kleine Kapelle der Heilsarmee unter der Leitung ihrer matronenhaften Dirigentin, der Korpskommandantin TANTE MARIE, hat sich in der Toreinfahrt einer belebten Ladenstrasse postiert und trotz schalbewehrt dem winterlich-eisigen Wind mit weihnachtlichen Weisen.

Das Horn wird vom JUNGEN HANSPETER STALDER geblasen, er ist ca. 20 und mit Eifer bei der Sache: Wuchtig bläht er die Backen, stolz schwillt seine Brust. Auf seiner Stirn haben sich kleine Schweisstropfen gebildet.

VOICE OVER

Aber Tante Marie, wie wir sie alle nannten, war nicht die Einzige, die ein Auge auf mich hatte...

Am gegenüberliegenden Ende der halbkreisförmigen Formation steht die etwa 18-jährige GERDA mit der Triangel. Sie flirtet mit dem jungen Hornisten.

Plötzlich ein falscher Ton aus Stalders Ecke. Streng schaut die Dirigentin auf den fehlbaren Hornisten.

Stalder wird rot. Gerda kichert. Stalder fängt sich und zwinkert ihr zu. Auch dies bleibt Tante Marie nicht verborgen.

20

PARKPLATZ VOR RESTAURANT ANKER / MÜNSINGEN (1967) A/N

20

Ein dunkler Parkplatz vor dem alten Restaurant. Einige wenige Autos, Schneereste. Im Schutz eines Baumes flüstert knutschend ein Liebespaar: Stalder und Gerda.

GERDA

(sorgenvoll)

Wir dürfen das nicht.

STALDER

Wieso? Du bist doch jetzt volljährig...?

GERDA

Aber Du bist Offiziersanwärter.

STALDER

Und wenn ich Papstanwärter wäre...

Er küsst sie fordernd, wühlt in ihren Haaren, seine Hand wandert unter ihr Hemd... Plötzlich stehen Stalder und Gerda im Scheinwerferlicht. Sie blinzeln geblendet.

Eine Autotür knallt und die massige Silhouette von Tante Marie kommt im Gegenlicht bedrohlich näher.

TANTE MARIE

(laut)

Was fällt Dir ein, Gerda, hä!? Hab ich Dir nicht gesagt, Du sollst die Finger von ihm lassen?

Gerda beginnt zu schluchzen.

TANTE MARIE (CONT'D)

Schämen Sie sich, Stalder! Ihre Offiziersanwärteruniform dermassen in den Dreck zu ziehen. Pfui, Teufel!!!

Gerda wird von Heulkrämpfen geschüttelt. Stalder bebt vor Zorn, nimmt all seinen Mut zusammen und beginnt, sich die Uniform vom Leib zu reißen. Tante Marie beobachtet ihn konsterniert.

TANTE MARIE (CONT'D)

Was machen Sie da!? Hören Sie sofort auf damit!

STALDER

Da haben Sie Ihre dreckige Uniform! Jetzt können Sie sie waschen, bis sie auseinanderfällt!

Er schmeisst ihr die Jacke vor die Füße und macht sich an seiner Hose zu schaffen. Gerda vergisst vor Schreck zu heulen.

TANTE MARIE

(Stimme überschlägt sich)

Das wird ein Nachspiel haben, das sage ich Ihnen!

STALDER

(vor Kälte schlotternd)

Von mir aus können Sie nachspielen mit wem Sie wollen. Aber ohne mich!

Stalder packt die verdutzte Gerda bei der Hand und rennt mit ihr in Unterwäsche davon, hinaus in die kalte Winternacht. Tante Marie schaut ihnen mit offenem Mund hinterher.

VOICE OVER

Ich wollte es ihnen zeigen, der Heilsarmee, meiner Familie - allen: Niemand sollte mir mehr vorschreiben, was ich zu tun hatte...

21

WOHNUNG STALDER / WENGNÄU (1967) I/N

21

Eine Tür fliegt auf und als Silhouette gegen das hell erleuchtete Treppenhaus steht das frisch verheiratete Brautpaar Stalder.

VOICE OVER

*Erst später dann habe ich begriffen,
dass es dabei viel weniger um Liebe
ging, als um puren Trotz.*

Stalder nimmt seine aufgekratze Braut auf den Arm, trägt sie feierlich über die Schwelle, macht Licht.

STALDER

Also, das ist mal der Flur. Die Garderobe musst Du Dir vorstellen..

Er trägt sie weiter durch die Wohnung, macht wieder Licht: Ein fast leerer Raum mit einer alten Ständerlampe und einem einzelnen Sessel.

STALDER (CONT'D)

Das hier ist das Wohnzimmer mit der Wohnlandschaft..

GERDA

(kichert)

Mm-hm, sehr gemütlich.

Stalder macht Licht in der Küche: Ein kleiner, schäbiger Küchentisch und zwei Stühle stehen darin.

STALDER

Und das hier ist... Dein Reich!

Gerda macht keinen sehr begeisterten Eindruck.

GERDA

(neckisch)

Und was gibt's sonst noch...?

Stalder öffnet die Tür zu einem Raum mit einem riesigen, alten Ehebett, Modell "Oma und Opa".

STALDER

Voilà!

GERDA

Huii, ist das kalt hier drin. Da musst Du mir aber ganz schnell warm geben...!

Gerda löscht kichernd das Licht und stösst die Türe hinter ihnen zu. Wir hören nur noch, wie die beiden aufs quietschende Bett fallen.

VOICE OVER

Offen gesagt, wir haben's nur selten gemacht. Und als Gerda schwanger wurde war das Thema Sex für uns endgültig erledigt. Beziehungsweise vorläufig.

(Musikeinsatz)

STOPP-TRICK:

22

WOHNUNG STALDER / WENGNÄU (1975) I/T

22

Die Schlafzimmertüre wird wieder geöffnet und Stalder präsentiert sich acht Jahre älter, mit mittellangem Haar, gepflegtem Vollbart und Rollkragenpullover als Oberhaupt einer intakten Schweizer Kleinfamilie.

Er geht durch die lichtdurchflutete und mittlerweile heimelig-spiessig eingerichtete Wohnung in die Küche, wo Gerda und sein inzwischen VIERJÄHRIGES TÖCHTERLEIN CONNY frühstücken.

Zärtlich küsst er Gerda auf die Stirn...

STALDER

Also, bis heute Nacht.

GERDA

Kommst Du denn nicht zum Mittagessen?

STALDER

(verzieht das Gesicht)

Hmm, schwierig...

Er kneift Conny zum Abschied spielerisch in die Wange.

STALDER (CONT'D)

Einen schönen Tag, Connyschätzli!

GERDA

Und zum Abendessen?

STALDER

Ganz schlecht. Ich hab doch heute noch Sitzung.

GERDA

Schade.

Die kleine Conny schaut grimmig zu Stalder auf. Der zuckt schuldbewusst die Schultern.

VOICE OVER

Zugegeben, ich war nicht sehr präsent zuhause.

(MORE)

VOICE OVER (CONT'D)

*Aber ich hatte nun mal meine
Verpflichtungen, und die verlangten
vollen Einsatz.*

23 DORFSTRASSE / WENGNAU (1975) A/T

23

Ein strahlender Stalder geht durchs Dorf, grüsst
freundlich mal nach links und mal nach rechts. Drei
Schulkinder mit Tornister schliessen sich ihm an.

VOICE OVER

*Ich war jetzt Jemand. In Wengnau,
meiner neuen Heimat, hatte ich es in
kürzester Zeit zu etwas gebracht.
Vormittags als Aushilfslehrer in
"Lebenskunde", und nachmittags...*

CUT TO:

23A Stalder, ernstere Miene, schreitet die Dorfstrasse in
entgegengesetzter Richtung entlang - in Begleitung von
Polizist BECK, der ein Brecheisen in der Hand trägt.

23A

VOICE OVER (CONT'D)

*Nachmittags war ich dann zuständig für
die wankenden Seelen im Dorf...*

BECK

Meinen Sie nicht, der ist einfach nur
verreist?

STALDER

(lacht auf)

Der Aschwanden verreist? Ha! Bevor der
sich ein Bahnbillet leistet, hat der
sein Geld doch dreimal versoffen!
Nein, nein, da ist was nicht mehr gut.

Der Weg führt sie am Hotel "Kreuz" vorbei, wo die
attraktive, sommersprossige BEATRICE soeben vor die Tür
tritt, um ein "ZIMMER FREI"-Schild anzubringen.

VOICE OVER

*Allerdings gab es auch Seelen, die
mich ins Wanken brachten...*

Als sich Beatrice' Blick mit dem von Stalder kreuzt,
scheint die Zeit für einen Moment still zu stehen.

VOICE OVER (CONT'D)

*Allen voran Beatrice, die Receptioni-
stin vom "Kreuz". Aber schön der Reihe
nach...*

24 TREPPENHAUS ASCHWANDEN / WENGNAU (1975) I/T

24

Gross: Stalder pocht an eine Wohnungstür.

STALDER

He! Aschwanden! Hallo! Machen Sie auf!

Er und Beck stehen im Treppenhaus eines herunter gekommenen Hauses. Stalder läutet Sturm. Aber nichts rührt sich.

BECK

Nichts.

STALDER

Also...!

Er macht eine auffordernde Geste und tritt zur Seite.

Beck schiebt sich die Uniformkappe aus der Stirn und bricht mit Hilfe des Brecheisens die Tür auf.

25 WOHNUNG ASCHWANDEN / WENGNAU (1975) I/T

25

Aschwandens Wohnung ist ein Bild des Grauens: Total versifft, zwischen abgewetzten Möbeln überall Abfall, leere Getränkedosen, Flaschen, Speisereste. Eine Ratte huscht davon, als Beck und Stalder ins Wohnzimmer treten. Es muss erbärmlich stinken.

Stalder stürzt zum abgedunkelten Wohnzimmerfenster und reisst es auf. Jetzt erst sehen sie ihn: Aschwanden liegt auf dem Boden, sturzbetrunken, in nassen Hosen, und blinzelt ins Licht. Beck rennt hinaus und *erbricht sich dort draussen lautstark*. Stalder gibt sich einen Ruck und wendet sich kopfschüttelnd an Aschwanden.

STALDER

Was soll das denn werden, hä? Eine Kleintierzucht, oder was? Hopp, ab unter die Dusche!

Stalder greift Aschwanden unter die Arme und lupft ihn ächzend auf einen Stuhl. Aschwanden murmelt etwas Unverständliches.

STALDER (CONT'D)

Hey, nicht hängen lassen!

ASCHWANDEN

(undeutlich)

Ich kann nicht mehr...

STALDER
 (eindringlich)
 Wer will, kann viel, Aschwanden -
 vergessen Sie das nie!

Aschwanden taucht aus seinem Nebel auf und fokussiert
 Stalder, als habe er eine Marienerscheinung.

26 DORFTOTALE / WENGNAU (1975) A/T 26

Während die Kirchturmuhre "Sechsi" läutet, wehen rhythmische, weibliche Lustschreie aus dem Hotel "Kreuz" über den Marktplatz des Dorfes.

VOICE OVER
*Kurzum, ich war ein Arbeitstier, immer
 voll im Einsatz, und "Feierabend" ein
 Fremdwort mit zehn Buchstaben.*

27 HOTELZIMMER KREUZ / WENGNAU (1975) I/T 27

Postkoitale Melancholie: Stalder und Beatrice liegen eng umschlungen in einem zerwühlten und viel zu schmalen Bett.

BEATRICE
 Weisst Du wozu ich jetzt Lust hätte?
 Mich ans Fenster zu stellen und ganz
 laut rauszurufen: Seht her, der Hämpu
 und ich, wir sind ein Liebespaar!

STALDER
 Wehe.

BEATRICE
 Und warum nicht?

STALDER
 (paternalistisch)
 Du weisst doch, was für mich auf dem
 Spiel steht.

BEATRICE
 (seufzt)
 Oh nein, nicht schon wieder...

STALDER
 Es ist aber so! Ich bin Lehrer,
 Fürsorger, Blaukreuzhelfer,
 Vorstandsmitglied der Pro Senectute -
 und nebenbei verheiratet.

Beatrice wendet sich schmollend von ihm ab.

BEATRICE

Das hör ich mir jetzt seit Monaten an.

Pause. Stalder berührt Beatrice an der Schulter, aber sie streift seine Hand genervt ab.

BEATRICE (CONT'D)

Lass mich in Ruhe.

Stalder wird nervös.

STALDER

Hey, Schnüggel... Ich hab die Scheidung doch schon längst eingereicht.

Beatrice wendet sich erstaunt zu ihm um.

BEATRICE

Ist das wahr, Hämpu?

STALDER

Sieh mich an: Sieht so ein Lügner aus?

(Einsatz 70er Popmusik)

Beatrice riskiert einen neckischen Blick unters Bettlaken, auf Stalders Zentralmassiv - dann schüttelt sie grinsend den Kopf, rollt sich genüsslich auf ihn und bedeckt ihn mit leidenschaftlichen Küssen.

28 WOHNUNG STALDER, FLUR / WENGNAU (1975) I/N 28

Es ist tiefe Nacht. Leise öffnet sich die Wohnungstür, Stalder schleicht mit seinen Schuhen in der Hand herein, ohne Licht zu machen.

29 WOHNUNG STALDER, KINDERZIMMER / WENGNAU (1975) I/N 29

Die kleine Conny schläft friedlich in ihrem Bettchen.

Stalder zieht ihre Decke zurecht und drückt ihr einen schuldbewussten Kuss auf die Stirn.

Beim Hinausschleichen fällt sein Blick auf eine Kinderzeichnung: Vater, Mutter, Kind - der Vater mit dicken schwarzen Strichen bis zur Unkenntlichkeit übermalt.

Stalder schluckt betroffen.

30

WOHNUNG STALDER, SCHLAFZIMMER / WENGNAU (1975) I/N

30

Just in dem Moment, als sich Stalder im grellbunten Pyjama unter die Decke seines Ehebetts stehlen will, knipst Gerda hellwach ihre Nachttischlampe an.

(Ende 70er Popmusik)

GERDA

So nicht, Hanspeter!

STALDER

(überrascht)

Was denn...?

GERDA

Entweder diese Schlampe - oder Conny und ich.

STALDER

Wie bitte?

GERDA

Das halbe Dorf weiss es schon - meinst Du ich bin blöd?

STALDER

Wovon sprichst Du überhaupt?

GERDA

(empört)

Dann bist Du also auch noch zu feige, es zuzugeben...?

STALDER

Gerda...

GERDA

Hör zu, Hanspeter, ich meine es ernst: Du musst Dich entscheiden.

Gerda wirft sich aufs Kissen und wendet sich ab.

GERDA (CONT'D)

Und jetzt "Gute Nacht".

Sie löscht das Licht. Stalder ist sprachlos.

ORSINA (OFF)

Typisch Mann.

31

WOHNUNG ORSINA ROCCHI / BÜMPLIZ (1984) I/N

31

STALDER

Wie...?

Die Kerze flackert. Orsina schenkt mit ironischem Lächeln nach.

ORSINA

S'Foiferli und's Weggli...! Und, wie haben Sie sich entschieden?

Stalder hebt defensiv die Schultern.

STALDER

Gar nicht. Wen hätte ich denn im Stich lassen sollen? Meine Familie? Die brauchte mich doch. Und Beatrice, die brauchte mich genauso...!

32 AUTO BEATRICE / WOHNQUARTIER / ZÜRICH (1976) A&I/T 32

Ein blitzender Neuwagen bremst sportlich neben dem Hochhaus eines Zürcher Wohnquartiers (Lochergut?!).

VOICE OVER

Immerhin konnte ich sie aus der Schusslinie manövrieren und mit geeigneten Argumenten davon überzeugen, dass es für alle besser war, wenn sie nach Zürich zog.

Beatrice sitzt am Steuer, Stalder reicht ihr ein Fernglas. Lächelnd zeigt Stalder nach oben, Beatrice hält sich den Feldstecher vor Augen, fokussiert eines der oberen Stockwerke.

32A POV Beatrice, durch Fernglas: Im 17. Stock prangt eine zu einem Herz geformte, blinkende Lichterkette. 32A

VOICE OVER (CONT'D)

Neben meiner Familie und der Wohnung in Wengnau finanzierte ich nun also auch die neue Wohnung meiner Freundin, das neue Auto meiner Freundin, kurz: Das neue Leben meiner Freundin.

Beatrice juchzt auf, wirft sich Stalder um den Hals und setzt nahtlos an, ihn gleich vor Ort, in ihrem Neuwagen, zu vernaschen.

VOICE OVER (CONT'D)

Die Frage war nur, wovon sollte ich das alles bezahlen? Von meinem Lohn war das jedenfalls nicht möglich. Und so tat ich genau das, wovor ich als Fürsorger meine Schäfchen immer gewarnt hatte...:

33 BÜRO KREDITHAI / ZÜRICH (1976) I/T 33

Stalder sitzt in einem Hinterzimmer und signiert unter dem Pokerblick eines KREDITHAIS einen Kreditvertrag.

VOICE OVER

*Ich nahm Kredite auf. Erst solo,
später dann mit einem alten Kollegen
als Bürgen - natürlich ohne jede
Aussicht auf Tilgung.*

Der Kredithai greift sich das frisch unterzeichnete Papier und blättert Stalder im Gegenzug 20'000,- Franken bar auf den Tisch.

34 WOHNUNG ORSINA ROCCHI / BÜMPLIZ (1984) I/N 34

ORSINA

Und wie sind Sie da wieder raus
gekommen?

Stalder zögert, ringt innerlich.

STALDER

Ich...

Doch dann faltet er seine Hände, stützt die Ellbogen auf die Tischkante und setzt in gewohnter Manier mit sanfter Stimme an:

STALDER (CONT'D)

Ich lernte einen einflussreichen Mann
kennen. Und das Schicksal wollte, dass
ausgerechnet ich ihm aus einer sehr,
sehr schwierigen Lage helfen konnte...

35 BÜRO DES FÜRSORGERS / WENGAU (1975) I&A/T 35

Stalder sitzt hinter seinem Schreibtisch im Büro des Fürsorgers - ihm gegenüber Aschwanden, nun anständig gekleidet und rasiert.

ASCHWANDEN

Wenn ich das mit dem Geld nur
hinkriegen würde...!

STALDER

Wenn Sie nicht mehr trinken, wird's
schon gehen.

ASCHWANDEN

Das sagt sich so leicht...

STALDER

Aschwanden, Sie müssen sich zusammenreissen, und zwar endgültig! Wer will...

ASCHWANDEN

...kann viel - Sie haben ja recht.

Stalder zwinkert Aschwanden zu. Beide atmen tief durch.

ASCHWANDEN (CONT'D)

Wie machen Sie das eigentlich?

STALDER

Was?

ASCHWANDEN

Sie haben doch auch ziemliche Auslagen, was man so hört...?

Nun zwinkert er Stalder zu. Stalder zögert verblüfft.

Lautes Reifenquietschen eines Lastwagens, im Off.

STALDER

So, so, was hört man denn?

Stalder wendet sich ab, zum Fenster hin.

ASCHWANDEN

Dass Sie jetzt neben Ihrer Familie und der Wohnung in Wengnau auch noch das neue Auto von ihrer Freundin und ihr Apartment in Zürich finanzieren müssen. Und dafür wird Ihr Gehalt ja kaum reichen.

Stalder, mit dem Rücken zu Aschwanden, dehnt versteckt seinen Rollkragen, um die Hitze entweichen zu lassen.

STALDER

Tja, wissen Sie, Aschwanden, ich habe das Glück, dass ich mein sauer verdientes Geld sehr lukrativ anlegen kann. Auf eine Art, die Leuten wie uns normalerweise gar nicht zugänglich ist.

Er fasst sich und wendet sich wieder zu Aschwanden um, der ihn stirnrunzelnd mustert.

STALDER (CONT'D)

Geheimwissen, das die Reichen und Mächtigen hüten wie ihre Augäpfel.

Stalder schaut verschwörerisch. Aschwanden lacht auf.

ASCHWANDEN

Herr Stalder, jetzt hätten Sie mich
aber fast verarscht...!

STALDER

Ganz im Gegenteil, Aschwanden, aber
was ich Ihnen jetzt sage, muss absolut
unter uns bleiben: Vor ein paar Jahren
hat nämlich eines Tages ein Herr Moser
bei mir angerufen. Ein Herr Doktor
Moser, um genau zu sein. Ein ganz
hohes Tier.

Aschwanden nickt vage. Stalder erhebt sich von seinem
Platz und tritt erneut ans Fenster.

STALDER (CONT'D)

Sie fragen sich jetzt, wieso ruft so
ein Mann ausgerechnet den Fürsorger
und Blaukreuzhelfer von Wengnau an?
Nun, Dr. Moser war in einen schreck-
lichen Unfall verwickelt: Er hatte
eine Frau mit Kind überfahren. In
angetrunkenem Zustand.

ASCHWANDEN

(bestürzt)

Nein...!

STALDER

Leider doch. Mutter und Kind waren auf
der Stelle tot, und ein Skandal für
Dr. Moser so sicher wie das Amen in
der Kirche: Gefängnis, Entlassung -
der totale Ruin. Also, wen ruft er an
in seiner Verzweiflung?

Stalder wendet sich erneut zu Aschwanden um, der ihm
fasziniert lauscht und einfach nur fragend mit dem
Finger auf ihn zeigt. Stalder nickt.

STALDER (CONT'D)

Einen Fachmann für Alkoholfragen, wie
Sie ja selber bestens wissen, und
schon damals ein gefragter Gutachter
vor Gericht. Und wissen Sie was?

Aschwanden schüttelt den Kopf.

STALDER (CONT'D)

Ich habe dem guten Mann tatsächlich
aus der Patsche helfen können. Und er
ist geblieben, was er war: Finanz-
direktor der Chemie Schweiz AG.

ASCHWANDEN
(fasziniert)
Das ist ja ein Ding!

STALDER
Moralisch gesehen war das natürlich
zweifelhaft, aber finanziell... Ich muss
Ihnen ja wohl nicht erklären, wie dank-
bar mir Herr Dr. Moser danach war...?

Er wendet sich grinsend zu Aschwanden um, der ihn mit
grossen Augen anstarrt.

VOICE OVER
*Ich habe mir damals nicht im Traum
vorstellen können, dass irgendjemand
diese hanebüchene Story ernsthaft
glauben würde - weder Aschwanden...*

ÜBERBLENDUNG:

36

WOHNUNG ORSINA ROCCHI / BÜMPLIZ (1984) I/N

36

VOICE OVER
*...noch Orsina Rocchi, diese wunderbare,
lebenskluge Frau.*

Aus der Vogelperspektive sehen wir die Situation in
Orsina Rocchis Küche, Jahre später: Stalder mit aufge-
stützten Ellbogen, routinemässig sanft gestikulierend,
Orsina im Bann seiner Ausführungen, die sich nahezu
wörtlich mit der "Wengnauer Urversion" decken.

Der Originalton ist zurückgenommen, während wir - im
Unterschied zu Orsina - Stalders selbstkritischen
Reflexionen lauschen können:

VOICE OVER (CONT'D)
*Und trotzdem hat mich die Geschichte
über zehn Jahre hinweg begleitet, ist
gierig geschluckt worden, wie das
Evangelium des braven kleinen Steuer-
zahlers, der immer schon gewusst hat...*

ÜBERBLENDUNG:

37

POLIZEIPOSTEN / ADELMATTEN (1988) I/T

37

Vogelperspektive: Auch Gerber und Kollegen lauschen
Stalders gestenreichen Ausführungen andächtig, während
seine Gedanken auf *Distanz zum Originalton* bleiben.

VOICE OVER
*...dass bei "den Grossen da oben" nach
ganz anderen Regeln getrickst wird.*
(MORE)

VOICE OVER (CONT'D)

Alle redeten sich ein, die Geschichte sei wahr. Und ich kann es ihnen nicht verdenken. Denn, Hand aufs Herz, wer von uns glaubt nicht auch, er habe ein kleines bisschen Glück verdient...?

Wir gehen auf Stalders Augenhöhe und hören jetzt seinen Originalton:

STALDER...

Langer Rede kurzer Sinn: Wenn ich will, dann bin ich reich.

Im Unterschied zu Baumann, Suter und Gerber, die allesamt beeindruckt nicken...

38 KÜCHE ROCCHI / BÜMPLIZ (1984) I/N

38

...wirkt Orsina leicht überfordert.

ORSINA

Aha...?! Und wieso jetzt genau...?

Die Grossaufnahme verrät Stalders innere Qual...

VOICE OVER

An diesem Abend aber, in Orsina Rocchis Küche, da fühlte ich mich zum ersten mal so richtig beschissen. Raus aus der Spirale, dachte ich. Dieser Frau sagst Du jetzt alles, restlos alles...!

STALDER

Ich habe eben... diesen Geheimcode, von Dr. Moser. Und damit kann ich Geld anlegen, mit sagenhaftem Gewinn!

VOICE OVER

(zerschmettert)

Es ging einfach nicht. Dabei war ich doch nur einen winzigen Schritt von der Wahrheit entfernt...

ÜBERBLENDUNG:

39 BÜRO DES FÜRSORGERS / WENGAU (1975) I&A/T

39

(Vor Stalders geistigem Auge rollt dieselbe Szene ein zweites Mal ab, jetzt aber wird sie konsequent aus seiner Erzählperspektive gezeigt:)

ASCHWANDEN

Wie machen Sie das eigentlich?

STALDER

Was?

ASCHWANDEN

Sie haben doch auch ziemliche
Auslagen, was man so hört...?

Er zwinkert Stalder zu. Stalder zögert verblüfft.

Lautes Reifenquietschen eines Lastwagens, im Off.

STALDER

So, so, was hört man denn?

Stalder wendet sich ab, zum Fenster hin.

39A *Während der Originalton in den Hintergrund rückt, sehen wir zum ersten Mal Stalders POV, vom Fenster seines Büros aus: Ein LKW mit der Aufschrift "MOSER SPEDITION" musste an einem Fussgängerstreifen bremsen, damit eine FRAU MIT KINDERWAGEN die Strasse überqueren kann.* 39A

VOICE OVER

*Hätte ich Orsina Rocchi die ganze
Wahrheit erzählt, dann hätte sie mich
freundlich aber bestimmt zur Tür
hinaus geworfen. Und das... das hätte
ich in meiner damaligen Verfassung nun
wirklich nicht mehr überlebt.*

Stalder, mit dem Rücken zu Aschwanden, dehnt versteckt seinen Rollkragen, um die Hitze entweichen zu lassen.

STALDER

Tja, wissen Sie, Aschwanden, ich habe
das Glück, dass ich mein sauer verdien-
tes Geld sehr lukrativ anlegen kann.
Auf eine Art, die Leuten wie uns nor-
malerweise gar nicht zugänglich ist.

Er fasst sich und wendet sich mit verschwörerischer Miene zu Aschwanden um.

CUT TO:

39B Aschwanden schluckt. Unruhig rutscht er auf seinem Stuhl hin und her. 39B

ASCHWANDEN

(sucht nach Worten)

Und wie wäre das, wenn jetzt zum
Beispiel jemand... also, könnte ich
vielleicht auch bei Ihnen...?

STALDER
 (leichthin)
 ...Geld anlegen? Ja, warum denn nicht?

CUT TO:

39C POV Stalder: Durchs Fenster sehen wir, wie Aschwanden 39C
 unten aus dem Haus geht und schräg gegenüber eines der
 beiden Gasthäuser am Platz, das "Kreuz", ansteuert.

VOICE OVER
*Ich war mir sicher: Aschwanden würde
 diese Neuigkeit nicht lange für sich
 behalten. Ganz wohl war mir zwar nicht
 dabei, aber...*

STALDER
 (lacht laut auf)
 Finanzdirektor der Chemie Schweiz AG...!

VOICE OVER
*Wer so einen Blödsinn schluckte, der
 war doch wirklich selber schuld!*

EINIGE TAGE SPÄTER:

39D Aschwanden sitzt wieder auf seinem Stuhl. Stalder 39D
 mustert ihn mit Spannung.

STALDER
 Und, Aschwanden? Sind wir unseren
 Vorsätzen treu geblieben?

Aschwanden zieht einen Umschlag aus seinem Jackett
 hervor und überreicht ihn mit einem Zwinkern.

ASCHWANDEN
 Und wie...!

Stalder öffnet den Umschlag und ist baff.

ASCHWANDEN (CONT'D)
 30'000,- müssten es sein. Auf's Loch.

STALDER
 Und woher haben Sie das ganze Geld?

ASCHWANDEN
 (grinst)
 Wer will, kann viel, Herr Stalder. Das
 stimmt doch mit dem Gewinn? 20, 25%
 haben Sie gesagt...?

STALDER
 (findet wieder Worte)
 25%...? Nein. Mehr! Viel mehr sogar! 50,
 60% - und nicht erst in einem Jahr.
 (MORE)

STALDER (CONT'D)

Da machen Sie sich mal keine Sorgen,
das Geld ist bei mir in besten Händen!

Aschwanden klatscht begeistert in die Hände, während
Stalder einen Bogen Papier in die Schreibmaschine
spannt und zu schreiben beginnt.

STALDER (CONT'D)

Und soll ich Ihnen verraten, wie Sie
Ihren Gewinn noch erhöhen können?

ASCHWANDEN

(erregt)

Ja, sicher!

STALDER

Wenn Sie jemanden kennen, der auch
Interesse hat - ich zahl Ihnen eine
gute Vermittlungsprovision!

Aschwanden freut sich wie ein Kind. Stalder reisst
strahlend das Papier aus der Schreibmaschine.

STALDER (CONT'D)

Hier, Ihre Quittung!

(Musikeinsatz)

NAH: Die Quittung ist auf offiziellem Briefpapier der
Gemeinde Wengnau geschrieben.

PARALLELMONTAGE:

40

DISCO (MONTAGE) / ZÜRICH (1979) I/N

40

In einer Zürcher In-Disco: Die Musik stampft, auf der
Tanzfläche zucken die Leiber und die langen Haare der
TANZENDEN fliegen im flackernden Licht.

Stalder und Beatrice sitzen in feuchtfröhlicher Laune
an der Bar und trinken Champagner auf ex.

VOICE OVER

*Die Kunde von den todsicheren Anlagege-
schäften verbreitete sich wie ein Lauf-
feuer...*

41

BÜRO DES FÜRSORGERS (MONTAGE) / WENGNAU (1979) I/T

41

Klienten des Fürsorgers von Wengnau geben sich die
Büroklinke in die Hand.

VOICE OVER
*Aschwandens "Diskretion" und seine
 Stammkneipe als Resonanzkörper hatten
 ihre Wirkung nicht verfehlt...*

CUT TO:

41A Unauffällige Umschläge werden aus den Tiefen von Einkaufsstüten und Aktentaschen gekramt. 41A

CUT TO:

40A Stalder ordert beim BARKEEPER eine neue Flasche, als Beatrice ihn plötzlich in einem Anflug von Euphorie vom Barhocker und auf die Tanzfläche zerrt. 40A

CUT TO:

41B Geld wandert über Stalders Tisch. 41B
 Stalder quittiert auf Gemeindepapier.

CUT TO:

40B Während Beatrice auf der Tanzfläche eine passable Figur macht, lässt sich Stalder zunächst nur höchst widerwillig und ungelentk auf die wilden Rhythmen ein. Dann aber weichen seine Hemmungen und unter Beatrice' laszi-ven Aufmunterungen lässt er sich mehr und mehr gehen. 40B

CUT TO:

41C Die Geldschatulle in Stalders Schreibtischschublade füllt sich mehr und mehr. 41C

Es klopft. Stalder ruft euphorisch:

STALDER
 Hereinspaziert!

Die Tür geht auf und der GEMEINDEPRÄSIDENT steht in Stalders Büro.

(Die Musik verendet kläglich, als sei der Stecker des Plattenspielers herausgezogen worden...)

STALDER (CONT'D)
 Oh, guten Tag, Herr Gemeindepräsident!

Der Gemeindepräsident schliesst die Türe und sieht sich in Stalders Büro um. Eine quälende Pause entsteht.

GEMEINDEPRÄSIDENT
 Sagen Sie, Herr Stalder...

STALDER
(nervös)

Ja?

GEMEINDEPRÄSIDENT
Es ist nicht gerade üblich, sein Geld
bei einem Fürsorger anzulegen, hab ich
Recht?

Er mustert Stalder, der gequält lächelt.

STALDER
Vollkommen, Herr Gemeindepräsident...

GEMEINDEPRÄSIDENT
Und es ist wohl mindestens so ungewöhn-
lich, wenn diese privaten Geldanlagen
auf Gemeindepapier quittiert werden...?

STALDER
(kleinlaut)
Selbstverständlich, Herr Gemeindeprä-
sident. Das ist... nicht korrekt.

GEMEINDEPRÄSIDENT
Ich will ja nicht behaupten, dass Sie
etwas Unrechtes tun, aber... vielleicht
nützt da ja jemand Ihre Gutmütigkeit
aus und hat Sie zu einem nicht ganz
legalen Geschäft...?

Stalder schüttelt beflissen den Kopf.

STALDER
Keine Sorge, Herr Gemeindepräsident.
Da gibt's absolut nichts zu verbergen.

GEMEINDEPRÄSIDENT
So, so. Das freut mich zu hören.

Ein Moment peinlicher Stille.

GEMEINDEPRÄSIDENT
(CONT'D)
Tja, dann erzählen Sie mal.

Er setzt sich. Stalder braucht eine Sekunde.

GEMEINDEPRÄSIDENT
(CONT'D)
Ja, wie funktioniert das jetzt genau
mit Ihrer Geldanlage? Oder ist das...
geheim?

Er grinst unsicher. Stalder fasst sich wieder.

STALDER

Aber, nein. Ich freue mich natürlich sehr, Sie orientieren zu dürfen, Herr Gemeindepräsident...

(Die Musik kommt wieder auf Touren, als ob der Stromausfall behoben worden wäre...)

Er stützt die Arme auf und faltet die Hände, während sich der Gemeindepräsident aufmerksam zu ihm vorbeugt.

VOICE OVER

Am nächsten Tag schon schickte er seine Frau in mein Büro...

AM NÄCHSTEN TAG:

41D GROSS: Aus einem Umschlag mit dem Aufdruck der Gemeinde 41D Wengnau zieht Stalder ein dickes Bündel Geldscheine.

VOICE OVER (CONT'D)

...und unter uns: Der Gemeindepräsident von Wengnau war nicht der Typ, der kleine Brötchen bäckt.

Stalder blättert eine Handvoll Tausender daraus auf seinen Schreibtisch - und Aschwanden, der ihm gegenüber sitzt, nimmt sie vor Glück schwitzend in Empfang.

STALDER

Das ist Ihre Rendite...
(legt zwei Scheine drauf)
...und hier die Provision. Aber nicht versaufen, gell?

ASCHWANDEN

(strahlend)
Das sind tempi passati, Herr Stalder!
Ein für alle Mal.

(Musikende)

42 WOHNUNG ORSINA ROCCHI / BÜMPLIZ (1984) I/N

42

Orsina drückt ihm gerührt die Hand.

ORSINA

Sie haben ihn gerettet - das ist wunderbar!

STALDER

Das ist selbstverständlich - dafür war ich ja Fürsorger.

Stalders Augen glänzen. Er hebt sein Glas.

STALDER (CONT'D)

Ich bin der Hanspeter. Aber nenn mich ruhig Claudius.

ORSINA

Orsina.

Orsina lächelt verlegen. Sie trinken.

ORSINA (CONT'D)

Und selber? Hast Du denn nie an Dich selbst gedacht?

STALDER

(bescheiden)

Klar war ich froh, dass ich nicht mehr jeden Rappen spalten musste. Aber dass ich andere glücklich machen konnte, das hat mich am meisten gefreut.

43 WOHNUNG STALDER, FLUR / WENGNAU (1980) I/N 43

Es ist tiefe Nacht. Leise öffnet sich die Wohnungstür, und ein zerzauster Stalder schleicht sich schwankenden Ganges mit seinen Schuhen in der Hand herein, ohne Licht zu machen.

Er steuert Connys Zimmertüre an, drückt die Klinke hinunter - aber die Tür ist verschlossen. Stalder stutzt.

44 WOHNUNG STALDER, SCHLAFZIMMER / WENGNAU (1980) I/N 44

Gerda ist noch wach und liest in einem Buch, als Stalder, im Satinschlafanzug, mit nachdenklicher Miene das Schlafzimmer betritt.

STALDER

Was ist denn mit Conny los? Sie hat sich in ihrem Zimmer eingeschlossen...?

GERDA

Sie hat unser Hochzeitsfoto gefunden.

Gerda schaut nicht einmal von ihrer Lektüre auf. Stalder schlüpft unter die Decke.

STALDER

Ach ja?

GERDA

Ja, und sie hat mich gefragt, wer denn der fremde Mann darauf sei.

Stalder sucht Gerdas Blick. Eine Verlegenheitspause entsteht.

STALDER

Gerda.. es tut mir leid, dass ich immer soviel Zeit für mich brauche, aber ich musste viel nachdenken.. und heute habe ich einen Entschluss gefasst.

Gerda wendet sich zu ihm um und mustert ihn skeptisch.

STALDER (CONT'D)

Ich werde ein Buch schreiben.

GERDA

Ein Buch?

STALDER

Ja, ich dachte an "Scheinen, Sein und Haben" - so eine Art autobiografischen Lebenskunderoman. Was sagst Du?

Gerda zeigt auf einen Lippenstiftfleck an seiner Wange.

GERDA

Seit wann verstehst denn Du was vom Leben?

Stalder wischt sich verschämt den Lippenstift ab. Gerda wendet sich wieder ihrer Lektüre zu.

GERDA (CONT'D)

Heute ist ein Einschreiben von der Hausverwaltung gekommen - sie wollen uns die Miete raufsetzen. Aber entschuldige, Du hast ja wahrscheinlich Wichtigeres im Kopf..

45

EINFAMILIENHAUS / WENGAU (1981) I/T

45

Ein MAKLER führt das Ehepaar Stalder und die ELFJÄHRIGE CONNY durch ein Einfamilienhaus und illustriert der staunenden Familie gestenreich die Vorzüge der grosszügig geschnittenen Immobilie.

VOICE OVER

Um ehrlich zu sein - meine Ehe mit Gerda glich inzwischen mehr einem Waffenstillstandsabkommen. Aber auch das hatte natürlich seinen Preis..

Sie kommen in den zentralen, grossen Raum im Erdgeschoss.

MAKLER

Ich denke, Sie sollten es sich einfach mal in Ruhe durch den Kopf gehen lassen. Darf ich Ihnen meine Karte geben?

Er zückt seine Brieftasche, Stalder winkt ab.

STALDER
Nein, danke. Das ist nicht nötig.

MAKLER
(enttäuscht)
Ach, nicht?

STALDER
Wir kaufen es.

GERDA
(irritiert)
Aber Hanspeter...?!

STALDER
Dürfte ich eine Anzahlung machen?

Er zieht ein Bündel Geld aus der Jackentasche. Dem Makler klappt die Kinnlade runter. Auch Gerda schaut verblüfft.

STALDER (CONT'D)
150'000,-, wär das in Ordnung?

MAKLER
Das ist... also eigentlich ist das bei uns unüblich, in bar...

STALDER
Aber mein Verlag hat mir den Vorschuss auf mein Buchhonorar bar ausbezahlt - da wäre es doch ziemlich umständlich, wenn ich das Geld erst auf die Bank tragen müsste...?

MAKLER
Da haben Sie auch wieder recht.

Der Makler beginnt das Geld zu zählen. Gerda fällt Stalder um den Hals. Conny mustert ihn kritisch, streckt ihm die Zunge raus.

MAKLER (CONT'D)
Wo, sagten Sie, erscheint Ihr Buch?

STALDER
Äh... im Scherz-Verlag.

Der Gemeindepräsident nebst GATTIN sitzt neben Gerda und Conny in der vordersten Reihe eines vorwiegend mit weiblichem PUBLIKUM besetzten Saales.

VOICE OVER

Natürlich liess sich meine literarische Berufung nicht lange geheim halten - geschweige denn vor dem Wengnauer Kulturkreis.

Stalder sitzt auf der kleinen Bühne und rezitiert aus einem Manuskript.

STALDER

...und er fragte sich: Ist eine subjektive Wahrheit denn nicht genau so wahr wie eine scheinbar objektive? Vermischen sich Fantasie und Wirklichkeit nicht überall und ständig? Und da durchfuhr ihn eine tiefe, unglaublich tröstliche Erkenntnis: Egal welche Wendung sein Lebensweg noch nehmen würde - es blieb ein unverwechselbarer Weg, sein Weg, der von niemand anderem als von ihm selbst beschritten werden konnte.

Stalder hebt den Blick und wischt sich eine Strähne aus dem Gesicht. Viele wohlwollende, gebannte Augenpaare sind auf ihn gerichtet.

VOICE OVER

Der Erfolg war durchaus ermutigend..

Erst vereinzelt, dann immer mutiger setzt der Applaus ein - Stalder verneigt sich.

Gerda erhebt sich, geht Stalder entgegen, hakt sich rechts bei ihm ein... und Conny links: Beide strahlen Stalder zum ersten Mal seit Langem an! Gemeinsam nehmen sie die Glückwünsche der Gratulanten entgegen.

VOICE OVER (CONT'D)

Ach, was sag ich: Es war ein Triumph!

GERDA

Ich bin so stolz auf Dich!

47

BÜRO DES FÜRSORGERS / WENGNAU (1979) I/T

47

Der Junkie ROBERT sitzt unruhig auf einem Stuhl, er kratzt sich, rutscht hin und her.

ROBERT

(heiser)

Mann, die Schweinehunde haben mich total ausgenommen! Ich sag's Dir: voll die Mafia!

STALDER

Himmelherrgott, Robert, wann hörst Du endlich auf mit dem Mist?

ROBERT

Hey, auf der Stelle. Meinst Du, ich lass mich noch mal mit den Arschlöchern ein?

Stalder mustert ihn streng.

ROBERT (CONT'D)

Ich nehm das Zeugs sowieso nur, wenn ich Bock drauf habe!

STALDER

Am besten gar nicht mehr!

ROBERT

Genau, ich mach Schluss, hey. Bin doch nicht süchtig, Mann!

Er wischt sich die Schniefnase.

STALDER

Schön. Und jetzt?

ROBERT

(kleinlaut)

Wenn ich nicht spätestens morgen Miete zahle, sitz ich auf der Strasse. Strom und Telefon haben sie mir sowieso schon abgeklemmt.

Stalder öffnet seufzend die Schublade. Er zögert nachdenklich. Dann holt er zu Roberts Verblüffung einen Tausender hervor.

STALDER

Hör zu, Robert: Mit dem hier zahlst Du Deine Rechnungen. Und von dem Rest kaufst Du Dir was Ordentliches zum Anziehen.

Robert greift gierig nach dem Geld, doch Stalder zieht es noch einmal aus seiner Reichweite.

STALDER (CONT'D)

Und damit das klar ist: Keine Drogen!

ROBERT

Hey, Ehrenwort, Mann. Schau mich an: Sieht so ein Lügner aus?

VOICE OVER

*Es gibt eine Binsenweisheit im
Finanzwesen, und die lautet: Hab immer
Kleingeld in der Kasse.*

KURZ DARAUF:

47A Stalder steht nachdenklich am Fenster. 47A

VOICE OVER (CONT'D)

*An diesem Tag aber hatte ich keins.
Und so nahm mein Schicksal seinen
Lauf.*

47B POV Stalder: Die Tür vom Gasthof "Kreuz" wird aufgeris- 47B
sen und Robert vom Dorfpolizisten Beck unsanft auf die
Strasse hinaus expediert. Beck wedelt Robert mit einem
Tausenderschein vor der Nase herum. Robert zeigt nach
oben, in Stalders Richtung.

Stalder tritt einen Schritt vom Fenster zurück.

VOICE OVER (CONT'D)

*Hätte ich dieses eine Mal Kleingeld
gehabt...*

48 FRISEUR / WENGNAU (1979) I/T 48

Gerda bewundert eine Frisur in einem Frauenmagazin.

VOICE OVER

*...dann wäre Gerda endlich zu der Frisur
gekommen, die sie sich schon immer
gewünscht hatte.*

GERDA

(versonnen)

Wissen Sie, so eine hab ich mir schon
immer gewünscht.

FRISEUSE

Das sieht aber gar nicht gut aus!

GERDA

(verunsichert)

Finden Sie?

Erst jetzt begreift sie, was die Friseurin meint:

48A POV: Durchs Schaufenster sieht man hinaus auf das Ge- 48A
meindehaus, aus dem Stalder, umringt von Schaulustigen,
von Polizist Beck zu einem Polizeiwagen geführt wird.

VOICE OVER

*Dann hätte es keine hochoffizielle
Untersuchung gegeben...*

49 DORFPLATZ / WENGNAU (1979) A/T

49

Gerda rennt mit pastellfarbenem Friseurumhang quer über den Dorfplatz und ruft dem davonfahrenden Streifenwagen bestürzt hinterher:

GERDA

Hanspeter! Ja, was ist denn los?

Doch Stalder lächelt ihr nur melancholisch durch die Heckscheibe zu, bevor er ihrem Blick entschwindet.

VOICE OVER

...und auch Dr. Moser und seine Chemie Schweiz AG wären nicht in Bedrängnis geraten.

50 WOHNUNG ORSINA ROCCHI / BÜMPLIZ (1984) I/N

50

STALDER

(seufzt)

Aber ich hatte eben kein Kleingeld in der Kasse. Und so bin ich das Opfer einer Verschwörung geworden, von Justiz und Hochfinanz.

Die Kerze ist schon fast niedergebrannt, die Flasche Wein zur Neige gegangen.

ORSINA

Die Grosszügigen sind meist die Dummen.

Stalder seufzt schwer.

STALDER

Es gab einen riesen Aufstand, alle Zeitungen haben darüber berichtet, Radio, Fernsehen, alles. In Wengnau sind die Köpfe gerollt, der vom Gemeindepräsidenten zuallererst. Es gab zwar Leute, die haben mich in Schutz genommen, aber die meisten wollten mich einfach fertig machen.

Orsina legt verständnisvoll ihre Hand in die seine.

STALDER (CONT'D)

Und das haben sie, weiss Gott, auch geschafft!

51 PSYCHIATRIE / MÜNSINGEN (1979) I/T

51

Stalder wütet, wild um sich schlagend, in der geschlossenen Abteilung einer psychiatrischen Klinik. Ein muskulöser PFLEGER hat seine liebe Mühe die Oberhand zu behalten.

PFLEGER

(ruft)

Die acht braucht noch mal Valium, aber rassig!

VOICE OVER

Aus der U-Haft kam ich direkt nach Münsingen links, in die Geschlossene.

Schwer atmend blickt er in das Gesicht des PFLEGERS, der ihn jetzt im Schwitzkasten hat. Eine SCHWESTER eilt herbei, die Spritze in der Hand.

PFLEGER

Ganz ruhig Herr Stalder, es kommt alles gut. Schwester Claudia gibt Ihnen jetzt eine feine Spritze, und danach fühlen Sie sich schon wieder viel, viel besser.

Gesagt, getan. Stalder zuckt nur kurz, dann werden seine Gesichtszüge allmählich weicher.

VOICE OVER

Gerda wollte natürlich auf der Stelle die Scheidung. Für sie hatte ich jetzt nicht nur unsere Ehe auf dem Gewissen, sondern auch noch den Ruf unserer ganzen Familie.

Wie durch einen Schleier nimmt Stalder Beatrice wahr, die hinter einer verglasten Tür steht und sorgenvoll Blickkontakt zu ihm sucht.

VOICE OVER (CONT'D)

Ich weiss nicht, was passiert wäre, wenn Beatrice keinen Anwalt genommen hätte, um mich da wieder rauszuboxen.

52 WOHNUNG BEATRICE / ZÜRICH (1982) I/N

52

Beatrice und Stalder, mit einem armseligen Kofferchen bewehrt, betreten die Wohnung mit der herzförmigen Lichterkette, die nach wie vor blinkend im Fenster hängt.

VOICE OVER

*Über zwei Monate musste sie kämpfen,
aber dann hatte sie mich. Ganz für
sich allein.*

Stalder steht etwas weggetreten im Raum und weiss nicht, wohin mit sich. Beatrice kümmert sich um ihn.

BEATRICE

*Soo, Hämpeli, jetzt ziehen wir die
Jacke aus, und dann setzen wir uns
erst einmal ein bisschen hin...*

Stalder lässt sich ungelenkt aufs Sofa plumpsen. Beatrice versorgt ihn mit Wärmflasche und Wolldecke und gibt ihm einen Kuss auf die Stirn.

53

WOHNHAUS / BASEL (1983) A/T

53

Ein Finger sucht zwischen zahlreichen Namen eines Klingelbretts, findet "Stalder" und klingelt.

VOICE OVER

*Mein einziger Lichtblick waren die
schulfreien Mittwochnachmittage.*

CONNY (OFF)

(aus Lautsprecher)

Hallo Papi! Was ist heute für ein Tag?

Stalder steht vor der Tür eines Wohnblocks und überlegt lächelnd.

VOICE OVER

*An denen hatte ich Besuchsrecht -
wenigstens darauf hatte ich mich mit
Gerda einigen können.*

Im ersten Stock geht ein Fenster auf. Stalder schaut hoch und Gerda raus. Kühle Distanz zwischen beiden.

GERDA

Hallo, Hanspeter.

STALDER

Sali, Gerda.

Conny tritt ins Freie.

CONNY

Los, sag jetzt: Was ist heute für ein Tag?

STALDER

Warte, ja, jetzt spür ich es, hier im grossen Zeh: Es ist ein "Z"-Tag.

CONNY
Hmm... Zug fahren...?

STALDER
Zoospaziergang...?

GERDA
Conny hat noch nicht gegessen.

Conny und Stalder schauen sich grinsend an.

CONNY
Zwetschgenknödel!

STALDER
Zwetschgenknödel!

54 FOTOAUTOMAT / BASEL (1983) I&A/T 54

Klack! Es blitzt.

VOICE OVER
Oder auch "Z" wie "Zwölf Jahre alt".

Stalder und Conny sitzen gemeinsam im Fotoautomaten, formen den Buchstaben "Z" mit gespreizten Fingern und schneiden Grimassen (entsprechend dem bekannten Fotostreifen, den Stalder seitdem aufbewahrt hat).

55 ZIRKUS / BASEL (1983) A/DÄM 55

VOICE OVER
Aber vor allem natürlich "Z" wie Zirkus!

Stalder und Conny naschen Zuckerwatte und steuern erwartungsvoll auf das Zirkuszelt zu.

Ein FEUERSCHLUCKER führt eine brennende Fackel zum Mund und pustet eine grosse Stichflamme in den Abendhimmel...

56 KNEIPE / ZÜRICH (1983) I&A/N 56

Gross: Ein Fernseher zeigt (Archivmaterial): Eine Barrikade geht in Flammen auf...

Stalder, im Kellnertenneue, trocknet Gläser hinter dem Tresen und verfolgt die Fernsehberichterstattung über Krawalle bei der 1.-Mai-Demo in Zürich. Draussen tobt der Mob, drinnen, unter den wenigen stoppeligen KNEIPENHOCKERN, herrscht melancholische Ruhe.

VOICE OVER
Um die Kaution abzustottern, kellnerte ich abends in der Zürcher Innenstadt. Mit dem, was auf der Strasse abging, hatte ich nichts am Hut. Vorläufig.

Die Tür geht auf und INES, Mitte Zwanzig, wird zusammen mit den Spritzern eines Wasserwerfers ins Lokal gespült. Ihr nabelfreies, kariertes Hemd und auch die knallengen Jeans sind nass bis auf die Haut – ein Fleisch gewordener Männertraum, im Westernlook.

INES
Gopfertammisiech!

STALDER
Jesses, Dich hat's aber erwischt!

INES
Nein, so ein Scheiss...

STALDER
(zeigt das Spültuch)
Ich wär sonst grad beim Abtrocknen...

Ines beginnt spontan zu lachen.

INES
Wie so ein Bierglas...! Einfach nehmen,
trockenrubbeln und, zack, ab ins
Regal! Weisch wie?!

Stalder lacht mit und wirft ihr ein frisches Tuch zu.

CUT TO:

Ines sitzt mit verstrubbelten Haaren an einem Tisch neben der Heizung und wärmt sich. Stalder serviert ihr professionell ein Bier.

STALDER
Stange Panachè, bitteschön.

INES
Danke. Au...

Sie macht Bewegungen mit Kopf und Schulter, seufzt.

INES (CONT'D)
Hab mir beim Davonrennen irgendwas
verrenkt.

STALDER
Eine Massage würde sicher helfen.

INES
(muss wieder lachen)
Eine Geschirrtuchmassage?

STALDER
Ich beherrsche auch andere Techniken.

Sie grinsen einander vieldeutig an.

INES
So, so... Wie ist nochmal Dein Name?

STALDER
Jean-Pierre.

INES
Ich bin Ines. Zum Wohl, Jean-Pierre!

STALDER
Prost, Ines!

Sie nimmt einen kräftigen Schluck und wischt sich mit dem Handrücken über den Mund.

(Musikeinsatz)

57 MONTAGE "Stalder Brännt": 57

57A KNEIPE / ZÜRICH (1983) I&A/N 57A

Während sich draussen Polizei und 1.-Mai-Demonstranten eine Schlacht liefern (über Sound, Lichteffekte, Wasserfontäne gegen Fensterscheibe, etc.)...

...kommen sich Stalder und Ines in der menschenleeren, dunklen Beiz unter Einsatz des Geschirrtuchs näher...

57B WOHNUNG BEATRICE / ZÜRICH (1983) I/N 57B

Stalder und Beatrice sitzen händchenhaltend vor dem Fernseher.

TV-KOMMENTATOR (OFF)
*(Berichterstattung über das Schadens-
ausmass der Ausschreitungen, etc...)*

57C GARDEROBE / ZÜRICH (1983) I/T 57C

Stalder probiert Westernhemden, Ines ermuntert ihn.

INES
Jetzt komm: Die Banker und Spekulanten, die machen doch einfach was sie wollen...! Die kümmern sich doch wirklich nur um ihren eigenen Profit!

STALDER
Wenn ich Dir noch lang zuhöre, dann fang ich auch noch an mit Steine schmeissen!

INES
 (neckend)
 Du doch nicht, Jean-Pierre. Dafür bist
 Du doch viel zu brav.

STALDER
 Du, ich geb Dir gleich "brav"!

Er zieht sie in die Garderobe und schliesst den
 Vorhang. Ines kreischt vor Vergügen auf.

57D WOHNUNG BEATRICE / ZÜRICH (1983) I/N 57D

Stalder und Beatrice liegen Seite an Seite im
 Doppelbett. Züchtiges Küsschen und Licht aus.

57E LANDSTRASSE / WALDSTÜCK BEI ZÜRICH (1983) A/T 57E

Stalder und Ines brausen diskutierend in Ines' schickem
 Ami-Cabrio durch die Gegend, Stalder hält einen
 Cowboyhut auf seinem Kopf fest. Sie lachen ausgelassen.

VOICE OVER
Ich habe mich einfach treiben lassen...

57F AUSSICHTSPUNKT MIT SEEBLICK BEI ZÜRICH (1983) A/T 57F

Bei Sonnenuntergang, hoch über Zürich, knutschen
 Stalder und Ines wild in Ines' Wagen.

VOICE OVER
*Ich musste ja sowieso bald ins Gefäng-
 nis, und was dann kommen würde, daran
 wollte ich nicht denken. Lieber das
 bisschen Zeit, was mir noch blieb,
 geniessen. In vollen Zügen geniessen.*

Ines streift sich das Top ab.

INES
 (atemlos)
 Mach mir ein Kind, Jean-Pierre!
 Heirate mich! Komm... komm... komm...!

Stalder schluckt verdattert.

(Kreischendes Ende der Musik.)

58 ELTERNHAUS INES / ZÜRCHER OBERLAND (1984) I/T 58

HERR und FRAU EGGENBERGER, die Eltern von Ines, sind
 leicht irritiert.

HERR EGGENBERGER

Ein Psychologe, der Theologie studiert
und als Kellner arbeitet...?

Ines und Stalder sitzen ihnen gegenüber, im blitz-
blanken Wohnzimmer, bei Erdbeertörtchen und Kaffee.

STALDER

(schnell)

Nur nebenher. Hauptamtlich bin ich
natürlich Religionslehrer.

FRAU EGGENBERGER

Das ist ungewöhnlich.

INES

Jean-Pierre wird es eben schnell
langweilig.

FRAU EGGENBERGER

Ach, so...?

STALDER

Nein, nein. Ines macht nur Spass. Das
mit der Theologie, das ist vor allem
als Ergänzung zur Psychologie gemeint.
Wie heisst es doch: Wissenschaft ohne
Religion, das ist wie Lehre ohne "h".

HERR EGGENBERGER

Das haben sie schön gesagt. Schade,
dass Sie nicht aufs Pfarramt
studieren, Sie wären sicher ein guter
Prediger geworden.

Stalder lacht auf. Frau Eggenberger bekräftigt.

FRAU EGGENBERGER

Mein Mann weiss was er sagt. Immerhin
ist er seit zwanzig Jahren Siegrist in
unserer Methodistengemeinde.

STALDER

Nein, es ist nur... witzig, dass wir
davon reden - ich suche nämlich
dringend eine Kirche, wo ich eine
Probepredigt halten kann.

FRAU EGGENBERGER

Ja, was...?!

Ines schaut Stalder verwundert an.

STALDER

Sie glauben ja nicht, wie die Studienanforderungen in letzter Zeit gestiegen sind. Ich verliere glatt ein Jahr, wenn ich nicht bald eine finde.

Frau Eggenberger stupst ihren Mann auffordernd in die Seite.

59

METHODISTENKIRCHE / ZÜRCHER OBERLAND (1984) I/T

59

Die Kirche ist gut besucht. Die Blicke der konzentriert lauschenden KIRCHGÄNGER sind auf den jugendlich-leidenschaftlichen Prediger in seiner Kanzel gerichtet.

STALDER

...Liebe Gemeinde, unser Land ist eines der reichsten der Welt. Und damit meine ich nicht nur seine Naturwunder und geistigen Errungenschaften - nein, ich meine damit auch schlicht und ergreifend seinen finanziellen Reichtum, sein Kapital.

Stalder und Ines schauen sich an. Ines lächelt. Stalders Blick fällt auf ihren hochgeschlitzten Rock, der tiefe Einsichten gewährt.

STALDER (CONT'D)

Das Geld ist mit dem Tüchtigen, und Gott schaut wohlgefällig auf sein Werk. Doch liegt es in der Pflicht eines jeden Christenmenschen, mit seinem Geld verantwortlich umzugehen. Kapital verpflichtet, liebe Brüder und Schwestern, und wir alle kennen das Wort Jesu Christi: Eher geht ein Kamel durchs Nadelöhr, als dass ein Spekulant in den Himmel kommt. Denn wahrlich, ich sage Euch: Teilet Euren Profit - und Euch wird Profit zuteil. Amen.

ALLE

Amen.

(Orgelspiel setzt ein.)

Ines zwinkert Stalder mit glühenden Wangen zu. Stalder zwinkert zurück.

VOICE OVER

Und so wurde unsere Verlobung für alle zu einem unvergesslichen Ereignis.

CUT TO:

59A Stalder steht beim Kirchenportal und nimmt die Gratulationen etlicher Kirchgänger entgegen, die sich dankend von ihm verabschieden. Er genießt es, im Zentrum des Interesses zu stehen. 59A

Und auch aus den Gesichtern von Herrn und Frau Eggenberger strahlen ihm Anerkennung und Wohlwollen entgegen.

VOICE OVER (CONT'D)

Für Ines' Eltern, die die Hoffnung auf eine bürgerliche Zukunft ihrer Tochter längst begraben hatten, grenzte dieser Tag sogar fast an ein Wunder.

Ein Mittfünfziger, ONKEL CHRISTIAN, tritt an ihn heran.

ONKEL CHRISTIAN

So, Jean-Pierre, ich wollte dann auch noch gratulieren - sehr eindrücklich, Deine Predigt!

STALDER

Danke, danke.

Er zwinkert Stalder zu und reicht ihm die Hand.

ONKEL CHRISTIAN

Oder darf ich Hanspeter sagen? Ich bin der Christian, Ines' Patenonkel.

STALDER

(irritiert)

Freut mich.

Onkel Christians Äuglein blitzen nervös, als er Stalder diskret beiseite zieht und seine Stimme senkt.

ONKEL CHRISTIAN

Sag mal, unter uns: Du bist doch der Fürsorger von Wengnau?

Stalder wird bleich, die Knie drohen ihm zu versagen.

ONKEL CHRISTIAN (CONT'D)

Die Sache mit diesem Code, die läuft doch nach wie vor, oder?

Stalder ist sprachlos.

ONKEL CHRISTIAN (CONT'D)

Na komm, das bleibt doch jetzt sozusagen in der Verwandtschaft...!

Onkel Christian klopf ihm jovial auf die Schulter.

STALDER

Ja... äh... ja, klar.

ONKEL CHRISTIAN

Was wäre denn da drin für mich? Ich
meine, so als Neuanleger...?

Ines hält suchend Ausschau nach ihrem Verlobten und entdeckt Stalder, der in einiger Entfernung wie unter Zwang die Arme vor der Brust verschränkt, sich den Vollbart krault und mit Onkel Christian zu tuscheln beginnt.

Als Stalder plötzlich zu ihr aufschaut und sich ihre Blicke kreuzen, liegt eine unerwartete Traurigkeit in seinen Gesichtszügen, während er unablässig weiterredet.

POV Stalder (Rampe, Zoomfahrt): Eine dunkle Vorahnung scheint nun auch Ines zu beschleichen.

Von Onkel Christian unbemerkt, beginnt Stalder ihr verzweifelt hinterher zu rufen (Rampe, Zoomfahrt):

STALDER (OFF)
(ruft sehnsüchtig)
Ines...! Ines!!

BEATRICE (OFF)
(von weit weg)
Hämpeli...?! Hanspeter!! Hallo...!!!

POV Stalder (Reisszoom, Trick): Die traurige Ines wird schlagartig hinweggerissen, in unerreichbare Ferne...

RASCHE ÜBERBLENDUNG:

60

WOHNUNG BEATRICE / ZÜRICH (1984) I/DÄM

60

Stalder richtet sich schweissgebadet in Beatrice' Bett auf. Sie hat ihn wachgerüttelt und schaut ernst.

BEATRICE
Wer ist "Ines"?!!

STALDER
(verdattert)
Wie...?

BEATRICE
Du hast im Schlaf nach ihr gerufen:
(öffnet ihn nach)
Ines! Ines!

Es klingelt an der Tür.

Stalder und Beatrice schauen verdutzt auf den Wecker:
05.34 Uhr

STALDER

Wer ist denn das, um die Zeit...?

Es klopft.

MÄNNERSTIMME (OFF)

*(ruft)**Herr Stalder?!*

Stalder und Beatrice schauen sich an. Stalder schluckt.

CUT TO:

60A Stalder öffnet die Wohnungstür im Morgenmantel. 60A

STALDER

Ja, bitte?

Im Umschnitt stehen zwei Zürcher Kantonspolizisten.

KANTONSPOLIZIST 1

Guten Morgen, Herr Stalder.
Kantonspolizei.

61 STRASSE VOR WOHNBLOCK BEATRICE / ZÜRICH (1984) A/DÄM 61

Telig: Vor Schock und Verzweiflung zitternd steht Beatrice am Fenster und schaut hinab.

VOICE OVER

*Unter Insidern hatte sich herumge-
sprochen, dass "Der Fürsorger" trotz
strenger Auflagen wieder ins Speku-
lationsgeschäft eingestiegen war...*

Untersichtig: Stalder wird in Handschellen in ein Fahrzeug der Kantonspolizei Zürich geladen. Das Lichterherz im 17. Stock blinkt einsam vor sich hin.

VOICE OVER (CONT'D)

*Das timing meiner Verhaftung an diesem
Morgen war zwar nicht das schlech-
teste, aber jetzt wartete auf mich,
wovor ich mich die ganze Zeit
gefürchtet hatte:*

62 BESUCHSZIMMER STRAFANSTALT / WITZWIL (1984) I/T 62

VOICE OVER

*Ein tiefes, schwarzes Loch. Die
Depression. Das Nichts.*

Stalder wird vom Wachbeamten Sträuli in den Besuchsraum geführt. An einem der Tische sitzt Ines. Sie erhebt sich und fällt Stalder um den Hals.

INES
(schluchzend)
Jean-Pierre! Du dummer Kerl...

WACHBEAMTER STRÄULI
(geht dazwischen)
Auseinander!

Sie gehorchen und setzen sich einander gegenüber.

STALDER
(niedergeschlagen)
Ich weiss, Ines... ich bin ein Schwein.

INES
(schnieft)
Ach, Jean-Pierre...

An einem Nebentisch sitzt ein Mithäftling, Giorgio, mit einer älteren, schwarz gekleideten Südtalienerin, seiner MUTTER. Er schielt rüber zu Stalder und Ines.

STALDER
Doch, Du hast was Besseres als mich verdient.

Tränen schiessen ihm in die Augen. Ines nimmt gerührt seine Hand.

INES
Sag doch nicht so was...

STALDER
Es tut mir leid...

CUT TO:

Stalder sitzt jetzt mit Beatrice am Tisch. Ihre Hand liegt in der seinen. Er hat Tränen in den Augen.

STALDER (CONT'D)
...aber ich bin es einfach nicht wert,
dass Du mich weiter besuchst.

BEATRICE
(schon wieder zärtlich)
Verdient hast Du's ja nicht, Hämpeli...

Wieder sitzt Giorgio mit seiner Mutter am Nebentisch und schielt mit hungrigem Blick auf Beatrice' Körper.

STALDER
(weint)
Ich hab's vermasselt. Ein für alle Mal vermasselt.

BEATRICE
 Wenn Du wieder draussen bist, dann
 geht das Leben weiter.

STALDER
 (schüttelt den Kopf)
 Bitte komm nicht mehr.

Giorgios Blick wandert zurück auf den Besucherplatz,
 doch da sitzt inzwischen wieder...

CUT TO:

INES
 Aber ich hab Dich doch lieb...?

STALDER
 Ein Arschloch hat man nicht lieb!

CUT TO:

BEATRICE
 Dann warte ich eben auf Dich...?!

STALDER
 Vergiss es!!!

Giorgio ist ganz schwindelig geworden - sind es denn
 jetzt tatsächlich BEIDE Frauen, die er gleichzeitig zu
 sehen und zu hören scheint...?!

CUT TO:

<p>BEATRICE (resolut) Also, ich verlass Dich jedenfalls nicht - da musst Du schon <u>mich</u> verlassen!</p>	<p>INES (trotzig) Also, ich verlass Dich jedenfalls nicht - da musst Du schon <u>mich</u> verlassen!</p>
--	--

63

WERKSTATT STRAFANSTALT / WITZWIL (1984) I/T

63

Giorgio und Stalder sitzen neben einander und nähen
 Fussbälle.

GIORGIO
 Ich versteh das nicht.

STALDER
 Was ist daran so schwer zu verstehen?
 Ich muss hier raus und fertig.

GIORGIO
 Und Dich umbringen?

STALDER
 Genau.

GIORGIO
 Erzähl doch keinen Scheiss! Du willst
 zu Deinen geilen Schnallen, stimmt's?

Stalder schüttelt resignierend den Kopf.

GIORGIO (CONT'D)
 Okay, ich helf Dir. Aber nur, wenn Du
 mir Deinen Trick verrätst.

Stalder schaut ihn fragend an.

GIORGIO (CONT'D)
 Mit den Frauen. Du siehst ja nun nicht
 gerade aus wie Totò Cotugno... Wie
 machst Du das bloss?

STALDER
 Weinen.

GIORGIO
 Was?

STALDER
 Ich kann weinen. Das bringt sie um den
 Verstand.

GIORGIO
 Weinen?

Stalder nickt. Giorgio nickt ebenfalls, nachdenklich...

GIORGIO (CONT'D)
 Da hätte ich mal drauf kommen sollen...

STALDER
 Also, was ist? Hilfst Du mir?

GIORGIO
 Okay, es ist Dein Leben. Aber wenn
 Du's Dir noch mal anders überlegst,
 dann tumir einen Gefallen...

Er nimmt ein Stück Leder und schreibt eine Nummer auf.

GIORGIO (CONT'D)
 Meld Dich hier und sag ihr, dass es
 mir leid tut. Und dass ich ihr viel
 Glück wünsche. Abgemacht?

STALDER
 (halbherzig)
 Abgemacht.

NAH: Orsina hält das Lederstück mit ihrem Namen und der Telefonnummer in Händen.

ORSINA

Deshalb bist Du jetzt hier...

STALDER

(schluckt)

Ja.

Erwartungsvolle Stille. Orsina erhebt sich zögernd, kehrt Stalder den Rücken zu, entfernt sich ein paar Schritte.

ORSINA

(gefasst)

Dann will ich Dir auch eine kleine Geschichte erzählen. Von mir und von meinem Sohn, Mario. Mario ist jetzt vier, aber seit drei Jahren lebt er bei Pflegeeltern. Seine Mami hat nämlich nur selten Zeit für ihn. Und weisst Du warum? Weil sie jeden Tag zwei Schichten im Service arbeiten muss. Damit sie von den Schulden runter kommt, die der Päpu vom Mario ihr zurück gelassen hat, als er verschwunden ist, auf Nimmerwiedersehen. Und weisst Du auch, wie er heisst, der Päpu vom Mario?

STALDER

(nickt betreten)

Ich glaube, schon...

Orsina dreht sich zu ihm um und schaut ihm offen ins Gesicht. Sie hat Tränen in den Augen.

ORSINA

Du musst mir versprechen, Claudius, tief und fest und ehrlich versprechen, dass Du mich nie, niemals belügst oder hintergehst, ja? Davon hab ich genug gehabt, und mehr würde ich einfach nicht verkraften.

Stalder schaut sie mit grossen Augen an. Er ist tief gerührt. Langsam erhebt er sich, geht auf sie zu.

ORSINA (CONT'D)

Versprichst Du mir das...?!

Er nickt, legt zögernd die Arme um sie.

VOICE OVER

*Siebenunddreissig musste ich werden -
ein geschiedener Ehemann und Feier-
abendpapa, ein unsteter Liebhaber,
entflohener Häftling und steckbrief-
lich gesuchter Betrüger - um diese
Frau kennen zu lernen, diesen Engel...*

Sie wird weich wie Wachs, kommt ihm entgegen, sehnt sich nach Berührung, nach Zärtlichkeit, erwidert seine Umarmung, und bald küssen sie sich und wühlen sich ineinander, als ginge es ums nackte Überleben.

VOICE OVER (CONT'D)

*Nie in meinem ganzen Leben war ich so
offen zu einem Menschen gewesen wie zu
ihr. Alles hätte ich an diesem Abend
mit ihr teilen wollen. Alles...*

Stalder hebt Orsina sanft in die Höhe und trägt sie hinaus aus der Küche...

VOICE OVER (CONT'D)

...mit dieser einen kleinen Ausnahme.

65

POLIZEIPOSTEN / ADELMATTEN (1988) I/T

65

Suter trocknet sich diskret die Augenwinkel, Baumann lauscht mit offenem Mund und Gerber räuspert sich.

GERBER

Was denn für eine Ausnahme?

STALDER

Wie bitte...?

BAUMANN

Haben Sie nicht gerade gesagt, Sie hätten alles teilen wollen, an diesem Abend, bis auf eben...?!

Drei Augenpaare mustern ihn prüfend.

STALDER

Hab ich... das wirklich...?

Stalder ringt nach Worten, doch bevor er antworten kann, wird die Tür zur Amtsstube aufgerissen. Stalder fährt erstaunt herum.

STALDER (CONT'D)

Orsina...?

Ausser Atem stürzt sie herein, mit der EINJÄHRIGEN ANGELA im Arm.

ORSINA

Päpu! Im Coop haben sie erzählt, Du bist hier - was ist denn los...!?

Stalder hebt nur resigniert die Schultern. Orsina schwant Schlimmstes.

ORSINA (CONT'D)

Aber so geht das doch nicht! Du rufst jetzt sofort den Dr. Moser an, dass der herkommt und endlich diese ganzen Missverständnisse aufklärt!

Stalder seufzt leise und streicht ihr über ihr hübsches und besorgtes Gesicht.

VOICE OVER

Orsina...

ÜBERBLENDUNG:

66

WOHNUNG ORSINA ROCCHI / BÜMPLIZ (1984) I/N

66

Unter einem liebevoll dekorierten Weihnachtsbaum packt Familie Stalder-Lenz-Rocchi die Geschenke aus.

VOICE OVER

Warum hatte ich diese Frau bloss nicht früher kennen gelernt? Alles in meinem Leben wäre anders gekommen.

Mario fördert einen grossen, roten Feuerwehrgwagen zu Tage, mit Leiter, Kurbel und allerlei Schnickschnack.

MARIO

Schau Mami! Tatü! Tatüü!

ORSINA

Ohh! Der ist aber riesig!

MARIO

(stolz)
Gell!

Orsinas Paket entpuppt sich als neuer Staubsauger.

ORSINA

(gespielt vorwurfsvoll)
Also, Claudius! Du spinnst doch!

STALDER

Keine Angst, ich helf Dir trotzdem noch putzen!

ORSINA

Blödian!

Orsina und Mario stürzen sich auf Stalder und fallen ihm um den Hals. Stalder strahlt übers ganze Gesicht.

URSULA
Danke! Vielen Dank!

MARIO
Vielen, vielen Dank!

MARIO
Bist Du jetzt unser neuer Pöpu?

Zärtlich sehen Orsina und Stalder einander an.

STALDER
Hm, Orsina, was meinst Du?

67 GASTHAUS "JÄGER" / BÜMPLIZ (1985) I/T

67

ORSINA
(fest entschlossen)
Ja!

Applaus.

Orsina und Stalder sitzen, dezent als Brautpaar hergerichtet, am Kopfende eines schlicht dekorierten Tisches - dem Ort ihres ersten Kennenlernens. Ernst Wenger hat sich erhoben und gibt den Standesbeamten.

WENGER
Und nun frage ich Sie, Dr. Claudius Lenz, wollen Sie die hier anwesende Orsina Rocchi zur Frau nehmen und zu ihr stehen in guten wie in schlechten Tagen, bis dass der Tod Euch scheidet?

STALDER
(heiser)
Ja.

Weiterer Applaus.

ERIKA
(gerührt)
Dann küsst Euch jetzt endlich, gopf...!

Orsina und Stalder küssen sich - unter dem Applaus der wenigen Anwesenden, Ernst und Erika Wenger, Mario - und Giorgio, dem vor Rührung Tränen in den Augen stehen.

VOICE OVER
Giorgio war frisch entlassen worden. Seine Glückwünsche berührten mich am meisten, denn ich spürte, sie kamen von Herzen.

Giorgio erhebt sich, umarmt zunächst seinen Ex-Knastkumpel Stalder, und dann, nach verlegenem Zögern, auch ebenso herzlich Orsina.

GIORGIO

Ich freu mich für Euch. Ehrlich! Und ich wünsche Euch viel Glück.

Aus der Jukebox ertönt ein Ländler.

68 SBB-KOMPOSITION MIT PANORAMAWAGEN / ALPEN (1985) A/T 68

Establisher (2nd unit): Der Mitschwenk mit der Zugkomposition eröffnet ein atemberaubendes Panorama.

VOICE OVER

Wir beschlossen noch einmal ganz neu anzufangen. Eine reguläre Heirat kam zwar nicht in Frage - dafür fehlten mir die Papiere, aber dafür holten wir den kleinen Mario von seinen Pflegeeltern jetzt ganz zu uns...

69 HÖHENWANDERWEG / ADELMATTEN (1985) A/T 69

Stalder, Orsina und Mario wandern über einen Höhenweg oberhalb von Adelmatten.

VOICE OVER

Bald gehörten wir wie selbstverständlich zusammen, wie eine richtig glückliche Kleinfamilie. Wir zogen weg aus der Stadt und fanden im sonnigen Adelmatten unser Zuhause.

Sie lassen ihre beseelten Blicke über den beschaulichen Kurort und das herrliche Alpenpanorama schweifen. Versonnen betrachtet Stalder Orsina und Mario.

VOICE OVER (CONT'D)

Aber mit der neuen Familie kamen natürlich auch neue Verpflichtungen. (Stalders Blick wird ernster) Was blieb mir also anderes übrig, als eine neue Bühne zu eröffnen...

70 STRASSENCAFÉ / ADELMATTEN (1987) A/T 70

VOICE OVER

...für Dr. Claudius Lenz, den "Kinderpsychologen am Inselspital in Bern und Intimus des Finanzdirektors der Chemie Schweiz AG, Dr. Willibald Moser".

Stalder sitzt in einem Strassencafé im Zentrum von Adelmatten und blinzelt in die Sonne. Zu seinen Füßen der treuselige Bernhardiner Mani.

Polizist Baumann geht vorbei und grüsst gut gelaunt.

BAUMANN
Guten Morgen, Herr Doktor!

STALDER
(lacht)
Mörgeli, mein Freund und Helfer.

VOICE OVER
Ich nahm mir vor, meine Geschäfte auf einen kleinen, aber um so vermögenden Kreis zu konzentrieren.

Der Architekt Mathis geht vorbei. Er winkt freundlich.

MATHIS
Herr Doktor! Geht's gut!?

STALDER
(winkt lächelnd zurück)
Na, bei dem Wetter...!

MATHIS
(jammert)
Ja, ja, wenn man bloss die Zeit hätte, es zu geniessen!

VOICE OVER
Und wer an so einem Ort jammerte, der hatte Geld - und das nicht zu knapp.

(Ende Ländlermusik)

71 WEINHANDLUNG / ADELMATTEN (1986) I/T

71

Stalder nimmt einen besonders edlen französischen Tropfen aus dem Regal der noblen Weinhandlung.

STALDER
Und der hier?

GROSSPETER
Der 68er "Chateau-Neuf-de-Notredame", Grand Cru...? Der kommt normalerweise siebenfünfzig, aber für Stammkunden wie Sie... 725,- Franken.

STALDER
(nickt)
Mh-hm. Man gönnt sich ja sonst nichts.

GROSSPETER
(erfreut)
Dann darf ich Ihnen den einpacken?

STALDER
Gerne. Also, zwei bitte.

GROSSPETER
Zwei?

STALDER
Nur wenn Sie ihn wirklich empfehlen können...?

GROSSPETER
(sehr erfreut)
Aber selbstverständlich, Herr Doktor Lenz! Den empfehle ich Ihnen doch noch so gern. Gut, dass es noch Kunden gibt, die wissen, was sie sich schuldig sind!

Grosspeter wickelt die beiden Flaschen sorgfältig in Papier ein.

GROSSPETER (CONT'D)
(seufzend)
Ich sag's Ihnen, eine Freude ist das nicht mehr, mit all diesen Bustouristen und Schnäppchenjägern. Da fragt man sich, für was man eigentlich von morgens bis abends im Laden steht...?

Stalder nickt mitfühlend.

STALDER
(beiläufig)
Wo es ja ganz andere Möglichkeiten gäbe, sein Geld zu machen...

Grosspeter schaut auf. Er zögert, doch dann gewinnt seine Neugierde Oberhand.

GROSSPETER
Wie meinen Sie...?

(Musikeinsatz)

Stalder legt zwei Rollkragenpullis auf den Tresen im Sportgeschäft Van Dook und kramt nach dem Geld.

STALDER
Und sonst? Was machen die Geschäfte?

Van Dook setzt sofort einen leidenden Gesichtsausdruck auf und winkt ab.

VAN DOOK

Bei dem schönen Wetter kauft einfach niemand ein.

STALDER

Dann war der Juli sicher gut, da hat's doch nur geregnet...?!

VAN DOOK

Ja, nein - da kam doch keiner aus dem Haus!

STALDER

(mitfühlend)

Tja, hier oben ist man schon wahn-sinnig wetterabhängig.

VAN DOOK

(seufzt)

Sie sagen es.

Stalder schaut sich diskret um, verschränkt die Arme und setzt seine vertrauenswürdigste Miene auf.

STALDER

Also, wenn Sie sich ein bisschen unabhängiger machen wollen, ich hätte da schon einen Vorschlag...

VAN DOOK

(horcht auf)

Ach, ja...?

73

HINTERZIMMER WEINHANDLUNG / ADELMATTEN (1986) I/N

73

(Fortsetzung Musik)

Grosspeter schiebt mehrere dicke Geldbündel über den Schreibtisch.

GROSSPETER

50', 100', 150', 200' Tausend - wie abgemacht.

STALDER

Das ist tipptopp.

Er schiebt im Gegenzug ein bunt bedrucktes Papier über den Tisch.

STALDER (CONT'D)

Und das wäre dann Ihre Aktie.

GROSSPETER

Oh, die ist aber...

Er betrachtet sie aufmerksam. Stalder hebt die Brauen.

GROSSPETER (CONT'D)

(strahlend)

...die sieht jetzt aber gelungen aus!

Stalder entspannt sich und lächelt zurück.

NAH: Das handgestrickte Design der Aktie steht in eigenwilligem Kontrast zum aufgedruckten Nennwert.

VOICE OVER

*Fast hätte ich mich bei ihm bedankt -
auf die Namenaktien der Chemie Schweiz
AG war ich nämlich besonders stolz...*

74

CHALET STALDER, KÜCHE / ADELMATTEN (1986) I/N

74

Der Küchentisch ist übersät mit Buntstiften und Letraset-Buchstaben - und Stalder in die Gestaltung eines Wertpapiers vertieft, wobei die Zungenspitze vor Feuereifer zwischen den Lippen hervorlugt.

VOICE OVER

*Dank alter Kontakte von Giorgio war
die Druckqualität meiner Wertpapiere
makellos und ihre Wirkung durchschla-
gend: Die Anleger hielten still und
warteten ab, und ich brauchte mich
nicht ständig um lästige Gewinnaus-
schüttungen zu kümmern.*

(Musikende.) Ein sonores Ding-Dong erklingt..

75

CHALET STALDER, FLUR / ADELMATTEN (1986) I/T

75

Stalder öffnet, vor der Tür stehen der Sporthändler Van Dook und ein schwächlicher Herr, KOLLER. Stalder reicht Van Dook die Hand.

STALDER

Ah, da sind Sie ja, Herr Van Dook,
kommen Sie doch rein.

VAN DOOK

(stellt vor)

Ich hab noch jemanden mitgebracht: Das
ist der Herr Koller von der Kantonal-
bank - der Herr Stalder.

Die beiden reichen einander die Hand.

STALDER
(irritiert)
Aha, Herr Koller, freut mich...

KOLLER
Ebenfalls, grüezi.

Stalder schliesst im Vorbeigehen dezent die Küchentür.

76

CHALET STALDER, STUBE / ADELMATTEN (1986) I/T

76

Koller und Van Dook sitzen am Stubentisch und studieren kritisch eine Urkunde im Stalder-Stil, die Herrn Van Dook als Besitzer eines "Sportmonopols" der Chemie Schweiz AG ausweist.

Orsina serviert Kaffee und Guetzli. Besorgt registriert sie Stalders Anspannung.

KOLLER
Und dieses Sportmonopol, was beinhaltet das jetzt genau?

STALDER
Eben... Die Chemie Schweiz AG verpflichtet sich, Sportartikel in Zukunft ausschliesslich im Laden von Herrn Van Dook zu kaufen. Tennis, Golf, und diese neuen, diese... na... Snow...

VAN DOOK
Snow... boards...?

STALDER
Ja, genau - und jedes Jahr kommen doch neue Trendsportarten dazu! Um es deutlich zu sagen: Es geht hier um die Fitness einiger tausend Mitarbeiter.

KOLLER
(nickt nachdenklich)
Mh-hm...

STALDER
Aber selbstverständlich will ich niemanden zu diesem Geschäft drängen. Wenn Sie kein gutes Gefühl haben...

VAN DOOK
Nein, nein, das ist es nicht...

KOLLER
Aber trotzdem, bei einem Betrag in dieser Grössenordnung... Da würde ich diesen Herrn Dr. Moser doch gern einmal persönlich treffen.

STALDER

Das kann ich gut verstehen...

KOLLER

Aber...?

STALDER

Sie müssen sich mal die Dimensionen vor Augen führen: Die Chemie Schweiz AG ist ein Global Player mit Milliardenumsätzen. Dr. Moser hetzt um die ganze Welt: Heute Manila, morgen Rio... Da kann ich ihn doch für so was nicht nach Adelmatten zitieren...?!

Er angelt sich die Urkunde zurück.

STALDER (CONT'D)

Schade, aber ich fürchte, unter diesen Umständen...

Stalder will sich erheben, doch da legt Koller nach knappem Blickwechsel mit Van Dook sein Köfferchen auf den Tisch.

KOLLER

Nein, warten Sie! Ich denke, mein Klient sollte sich diese Chance nicht entgehen lassen.

Die Schlösser schnappen auf und Stalders Blick fällt auf schön säuberlich gebündelte 400'000.- Franken.

KOLLER (CONT'D)

Entschuldigen Sie, wenn ich etwas...

STALDER

Aber, ich bitte Sie...

KOLLER

Es ist auch nicht immer lustig, sich mit Alterssparbüchlein herum zu quälen, während andere sich in der Hochfinanz tummeln.

Bei Stalder fällt der Groschen.

STALDER

Also, wenn Sie einverstanden sind... Ich kann ja mal Ihren Namen ins Spiel bringen bei Herrn Dr. Moser, wenn wieder eine Stelle im Management besetzt wird...?

KOLLER

(strahlend)

Tatsächlich?

77

CHALET STALDER, FLUR / ADELMATTEN (1986) I/T

77

Die beiden Herren drücken Stalder bei der Verabschiedung freudig und kraftvoll die Hände.

KOLLER

Das wär aber wirklich flott von Ihnen!

STALDER

Ich bitte Sie, ist doch selbstverständlich. Schönen Tag noch, die Herren!

VAN DOOK

Auf Wiedersehen, Herr Dr. Lenz!

KOLLER

Alles Gute, und beste Grüsse!

Stalder schliesst die Tür hinter ihnen und wischt sich den Schweiss von der Stirn.

Orsina steht in der Küchentür und schaut bedrückt.

ORSINA

Wofür brauchen wir das?

STALDER

Hm...?

ORSINA

Das ganze Geld? Für was brauchen wir das eigentlich?

STALDER

(erstaunt)

Aber wir brauchen es doch nicht.

ORSINA

Wieso machst Du denn das alles?

Stalder bleibt ihr eine Antwort schuldig. Sein Blick wandert hinaus auf die Strasse.

POV Stalder, durchs Fenster: Van Dook und Koller drehen sich noch einmal lächelnd um und winken.

ORSINA (CONT'D)

(verzweifelt)

Päpu! Wieso machst Du das?

STALDER

Ach, Orsina...

Er geht auf Orsina zu, will sie in die Arme nehmen, doch sie macht sich los und rennt ins Schlafzimmer.

78 CHALET STALDER, SCHLAFZIMMER / ADELMATTEN (1986) I/T 78

Orsina liegt schluchzend auf dem gluggernden Wasserbett. Stalder setzt sich zu ihr, streicht ihr durchs Haar.

STALDER

Was ist denn los?

Orsina hebt das Gesicht und schaut ihn aus tränenverschmierten Augen an.

ORSINA

Ich kann dieses ganze Geld nicht mehr sehen!

Stalder antwortet nicht, auch ihm kommen die Tränen.

Tiefe Blicke, sachte streicht er ihr über die Wangen, die Augen, den Mund, nähert seine Lippen den ihren, küsst sie, ganz zart - und plötzlich durchfährt beide wieder tiefe, ernste Leidenschaft, sie klammern sich aneinander, beginnen sich zu entkleiden...

ASCHWANDEN (OFF)

Entschuldigung...?

79 STRASSENCAFÉ / ADELMATTEN (1987) A/T 79

Abrupt wird Stalder aus seinen Erinnerungen gerissen und starrt in das Gesicht von...

ASCHWANDEN

Ist hier noch frei?

Ohne die Reaktion Stalders abzuwarten, dem es die Sprache verschlagen hat, setzt sich Aschwanden zu ihm an den Tisch und zwinkert ihm vertraulich zu.

ASCHWANDEN (CONT'D)

Kennen wir uns nicht?

STALDER

(fängt sich wieder)
Nicht, dass ich wüsste.

ASCHWANDEN

Wengnau?

STALDER

Nein, sagt mir jetzt gar nichts.

ASCHWANDEN

(grinst wissend)
So, so.

STALDER

Mein Name ist Lenz, Dr. Claudius Lenz.
Ich kann mich wirklich nicht erinnern,
dass ich Sie schon mal irgendwo...

Aschwanden stützt auf Stalder-typische Weise die Arme
auf, faltet die Hände und grinst verschmitzt.

ASCHWANDEN

Wer will, kann viel.

Stalder erkennt, dass er Aschwanden nicht täuschen
kann, und grinst unsicher zurück.

STALDER

Was kann ich Ihnen anbieten, Herr
Aschwanden?

ASCHWANDEN

(lächelnd)

Für's erste einen Süßmost, bitte...

Stalder hat verstanden. Er hebt den Arm, um die
Serviertochter zu rufen.

VOICE OVER

*Natürlich konnte ich Aschwanden nicht
im Regen stehen lassen. Schon allein,
dass er die letzten zwölf Jahre
trocken geblieben war, verlangte nach
einer Belohnung. Mit Hilfe der Chemie
Schweiz AG konnte er ein kleines Taxi-
unternehmen in Adelmatten gründen...*

Ein LKW der "Moser Spedition" fährt an ihnen vorüber.
Stalder schaut ihm nervös hinterher.

VOICE OVER (CONT'D)

*...und ich hatte ab sofort einen
Privatchauffeur.*

Aschwanden zwinkert Stalder verschwörerisch zu.

80

CHALET STALDER / ADELMATTEN (1987) A/T

80

Stalder öffnet den Briefkasten seines stattlichen Cha-
lets. Die Zeitung ist drin. Und ein blaues Couvert mit
amtlichem Aufdruck.

Mani legt den Kopf schief und winselt.

81

CHALET STALDER, SCHLAFZIMMER / ADELMATTEN (1987) I/T

81

Den Brief lesend betritt Stalder das Schlafzimmer.

ORSINA (OFF)
 (seufzt)
Lange geht's nicht mehr.

STALDER
 (irritiert)
 Wie...?

Stalder schaut auf. Orsina liegt auf dem Bett. Sie ist hochschwanger.

ORSINA
 Bin doch ein bisschen aufgeregt...

Stalder setzt sich zu Orsina und streicht ihr zärtlich über den Bauch.

STALDER
 Das kommt schon alles gut. Ich freu mich.

Orsina lächelt glücklich. Sie bemerkt den Brief.

ORSINA
 Was ist das?

STALDER
 Ach, nichts. Die Einwohnerkontrolle...

ORSINA
 Einwohnerkontrolle?

STALDER
 Kein Problem, ich geh da mal vorbei.
 Hast Du noch einen Wunsch?

ORSINA
 Fondue.

STALDER
 Fondue? Jetzt? Mitten im Sommer?

Sie streicht über ihren Bauch und lacht verschmitzt.

ORSINA
 (achselzuckend)
 Wir haben aber Lust auf Fondue!

Stalder legt den blauen Brief vor Suter auf den Tresen.

STALDER

Was soll denn das heissen: "Da Sie unseren wiederholten Aufforderungen nicht nachgekommen sind, wird Ihnen hiermit eine letzte Frist gesetzt, ihre Papiere zu hinterlegen"?

SUTER

Genau das.

Die Endfünfzigerin bleibt kühl und ungerührt. Stalder spürt, dass er einen sanfteren Ton anschlagen muss.

STALDER

Jetzt ist es so, Frau...

SUTER

Fräulein...

STALDER

...Fräulein Suter, natürlich ist es richtig, dass wir viel Zeit im Jahr in Adelmatten verbringen. Und wir spielen ja auch mit dem Gedanken, fest hierher zu ziehen. Aber im Moment ist der schlechteste Zeitpunkt uns umzumelden, weil ich gerade ein Projekt in Costa Rica habe. Ich baue da nämlich ein Kinderspital und alle meine Dokumente sind...

SUTER

(unterbricht schroff)

Hören Sie, mir ist klar, dass die Steuern hier höher sind als anderswo. Aber das ist noch lange kein Grund, sich nicht an die Spielregeln zu halten.

Stalder schnaubt vor Wut.

STALDER

Also, das muss ich mir nicht bieten lassen! Wissen Sie überhaupt, wer vor Ihnen steht?

Suter bleibt ungerührt.

SUTER

Eben nicht.

Es ist ein lauer Sommerabend. Schweisstropfen bilden sich auf Stalders Stirn, ihm ist heiss in seinem Rollkragenpulli - und beim Fondue mitten im August. Orsina und Mario lassen es sich schmecken.

ORSINA
 (lächelnd zu Stalder)
 Keinen Appetit?

STALDER
 Geht so.

ORSINA
 (zu Mario)
 Der Pöpu schaut drein wie Du vor einem
 Teller Sauerkraut.

Mario findet das sehr lustig und lacht.

ORSINA (CONT'D)
 Uns schmeckt's, gell Bueb!

MARIO
 (langt kräftig zu)
 Mmmh!

Stalder beginnt schwer zu atmen.

ORSINA
 Pöpu? Ist alles in Ordnung?

Stalder hält sich die Hand vor den Mund, springt vom
 Tisch auf und stürzt aus der Küche.

Mario und Orsina hören, *wie er sich im Bad erbricht.*

Mario muss lachen. Orsina schüttelt den Kopf, um ihn
 zum Schweigen zu bringen, doch plötzlich mischt sich
 etwas anderes in ihre Miene: Erstaunen und - Schmerz!
 Sie lässt die Gabel fallen und stöhnt auf.

ORSINA (CONT'D)
 (ruft)
 Pöpu...?! Pöpu!! Es geht los!!!

84

ASCHWANDENS TAXI / BERGSTRASSE (1987) A/DÄM

84

(2nd unit:) Aschwandens nagelneues Taxi prescht die
 Serpentina hinab.

ASCHWANDEN (OFF)
Tief atmen...! Ein... und aus...

Orsina stöhnt und keucht. Aber nicht nur sie...

STALDER (OFF)
 (keuchend)
*Alles wird gut, Schatz... wir sind ja
 gleich da...!*

ASCHWANDEN (OFF)
Und ein... und aus...

85 KANTONSSPITAL, GEBURTSABTEILUNG / INTERLAKEN (1987) I/N 85

Aschwanden ist besorgt über Stalder gebeugt, der nach wie vor schwer keucht.

Babyschreien.

ASCHWANDEN
 Nicht hängen lassen, Stalder!

Giorgio kommt keuchend den Korridor entlang gerannt.

GIORGIO
 Leck, Hanspi, was ist denn los, mitten in der Nacht...?!

Stalder richtet sich schwer atmend in seinem Sitz auf.

STALDER
 Gottseidank, Giorgio...

GIORGIO
 Ist es was Ernstes...?

STALDER
 (schüttelt den Kopf)
 Du musst mir einen Gefallen...

Da tritt eine HEBAMME aus dem Kreissaal und drückt Stalder ein schreiendes BABY in den Arm.

HEBAMME
 So, da haben wir ja den stolzen Papi:
 Herzlichen Glückwunsch zu einer
 gesunden und kräftigen Tochter!

Stalder ist gerührt und ringt nach Luft und Worten.

STALDER
 Ja... nein, das ist...

Jöö...! ASCHWANDEN GIORGIO
 So herzlich!

STALDER (CONT'D)
 Aber... also, leider ist das ein
 Missverständnis...

Er reicht das Bündel weiter an Giorgio.

STALDER (CONT'D)
 Herzlichen Glückwunsch zu Deiner
 kleinen... Angela!

Mit Grimassen versucht er, Giorgio dazu zu bringen, sich auf das Rollenspiel einzulassen. Die Hebamme und Aschwanden sind mindestens so irritiert wie Giorgio.

HEBAMME ASCHWANDEN
Ah, so...? Ah, so...?

Stalder tritt Giorgio auf den Fuss.

GIORGIO
Aia! Sei matto?

STALDER
(lacht)
Es ist noch ein bisschen viel für ihn.

(Ende Musik)

86

CHALET STALDER, KÜCHE / ADELMATTEN (1987) I/N

86

Giorgio und Stalder sitzen am Küchentisch und bechern "Chateau-Neuf-de-Notredame" aus Mineralwassergläsern.

GIORGIO
Hast Du jetzt wirklich das Gefühl,
dass ich und Orsina...?

STALDER
Quatsch.

GIORGIO
(brüskiert)
Traust Du mir das etwa nicht zu?

STALDER
Nein! Himmelherrgott, natürlich nicht!

GIORGIO
Und warum nicht?

STALDER
Weil Du weisst, was Orsina mir bedeutet. Darum traue ich Dir das nicht zu! Kapiert?

GIORGIO
OK! Ist voll OK. Wollte ja nur fragen.

STALDER
Ich wär ja selbst gerne der Vater.
Aber für das bräuchte ich gültige
Papiere.

GIORGIO
Ich kenne einen, der macht Dir Ruck-
Zuck einen Pass...!?

STALDER
Nein, Giorgio. Mit sowas will ich
nichts zu tun haben.

Giorgio runzelt die Stirn. Stalder stösst mit ihm an.

STALDER (CONT'D)
Auf unsere Tochter!

GIORGIO
Auf Angela!

Sie trinken.

VOICE OVER
*Die Verantwortung wuchs, aber das Eis,
auf dem ich wanderte, wurde dünn und
dünner. Wie lange noch, bis es endgül-
tig einbrechen würde?*

87 CHALET STALDER, STUBE / ADELMATTEN (1988) I/T.

87

ORSINA (OFF)
(fassungslos)
Sechseinhalb Jahre?

Sie geht in der Stube auf und ab, mit der schreienden
Angela im Arm. Stalder sitzt konsterniert am Stuben-
tisch über die Zeitung gebeugt.

STALDER
Sechseinhalb. Ohne Bewährung.

NAH: Die Schlagzeile über Stalders veraltetem Konterfei
lautet: "'Fürsorger' in Abwesenheit verurteilt".

ORSINA (OFF)
So viel...!? Und wegen was?

STALDER (OFF)
Wengnau und Zürich.

ORSINA
Das können die doch nicht machen! Der
Dr. Moser, der muss jetzt endlich mal
kommen und denen sagen, wie es
wirklich gewesen ist...?!

STALDER
Orsina...

ORSINA
Der kann sich doch nicht immer nur
vornehm im Hintergrund halten!
(MORE)

ORSINA (CONT'D)

Bei ihm geht's vielleicht ums Geld -
aber bei uns geht's um unser Leben!
Und das von unseren Kindern!

Stalder weicht betroffen ihrem Blick aus. Er schnappt sich stumm die Hundeleine und geht aus der Stube.

ORSINA (CONT'D)

(weinend)

Päpu! Päpu, wo willst Du hin...?

(Musikeinsatz)

88

HÖHENWANDERWEG / ADELMATTEN (1988) A/T

88

Schon wenige hundert Meter oberhalb des Dorfes kommt Stalder ausser Puste und sackt in sich zusammen.

STALDER

Ich bin doch kein schlechter Mensch,
Mani, oder...?!

Ein wimmerndes Häuflein Elend, mit dem hechelnden Mani an seiner Seite.

VOICE OVER

*Es war vorbei, endgültig vorbei. Mein
Gott, warum hatte ich nur so viel
Scheisse gebaut?*

GERBER (OFF)

*Dann gibt es also gar keinen Dr.
Moser...?*

89

POLIZEIPOSTEN / ADELMATTEN (1988) I/T

89

Gerbers Stimme holt Stalder aus seinen Erinnerungen zurück. Und auch Orsina hängt an seinen Lippen.

ORSINA

Stimmt das, Päpu?

Stalder wagt es kaum, ihr ins Gesicht zu sehen.

STALDER

(schuldbewusst)

Ja, Orsina. Den gibt es nicht.

Orsina schaut ihn ganz offen an. Ohne Zorn. Aber voller Sorge.

ORSINA

Ach, Päpu...

Suter und Gerber tauschen einen betretenen Blick aus, irgendwie tun ihnen die beiden leid.

Baumann platzt unvorbereitet in die Situation, eifrig mit einem Fax wedelnd.

BAUMANN

Der Haftbefehl ist gekommen! Wir können ihn...

GERBER

Ja, ja, ist ja schon gut!

Er streckt unwirsch die Hand danach aus. Während er das Schreiben überfliegt, wendet sich Orsina an Stalder, der dumpf vor sich hin starrt.

ORSINA

(leise, eindringlich)
Hör zu, Päpu. Du musst mir jetzt versprechen, dass Du keine Dummheit machst.

Stalder sieht sie mit grossen Augen an.

ORSINA (CONT'D)

Ich sag Dir: Wenn Du jetzt eine Dummheit machst...

(ihre Stimme bricht)
...dann nimmst Du auch mich mit. Die ganze Familie, Angela, den Bueb...

Gerber räuspert sich, rückt seine Dienstmütze zurecht.

GERBER

Also, Herr Stalder, gehen wir.

Gerber erhebt sich. Baumann tritt zu Stalder, legt die Hand auf seine Schulter. Stalder will aufstehen. Aber Orsina hält ihn zurück.

ORSINA

(verzweifelt)
Päpu! Versprich's mir!

Stalder zögert. Gerber räuspert sich.

GERBER

Versprechen Sie's ihr, Stalder.

Stalder nickt. Eine Träne läuft Orsinas Wange hinab.

STALDER

Mein Engel...

Sie fallen sich schluchzend in die Arme.

(Musikalischer Höhepunkt)

90 POLIZEIWAGEN, DORFSTRASSE / ADELMATTEN (1988) I&A/T 90

Stalder wird von Baumann in ein Polizeiauto verfrachtet und davon gefahren.

90A POV Stalder: Durchs Heckfenster sieht er, wie seine Familie auf der Dorfstrasse steht und ihm hinterher schaut. Orsina, mit Angela und Mani, und auch der achtjährige Mario, der mit dem Schulranzen auf dem Rücken herbei gelaufen kommt. 90A

Stalder wendet sich gerührt ab.

(Ausklang Musik)

91 BEZIRKSGERICHTSSAAL / THUN (1988) I/T 91

Der RICHTER kann sich ein Schmunzeln nicht verkneifen.

RICHTER

Gut, dass man auf Risiko Geld anlegt, das ist an sich ja nichts Ungewöhnliches. Aber gleich 400'000,- Franken? Bei einem Privatmann...?! Das kann man dann aber schon fahrlässig nennen, oder?

Zu seiner Seite sitzen ZWEI SCHÖFFEN. Ein GERICHTS-SCHREIBER, ein STAATSANWALT und der VERTEIDIGER vervollständigen das Bild. Grosspeter steht im Zeugenstand und windet sich.

GROSSPETER

Absolut! Heute sehe ich das natürlich genau wie Sie. Aber ich sag Ihnen, der Herr Doktor, äh... der Stalder, der hat so heimtückisch falsche Tatsachen vorgespiegelt...!

Der Richter blättert in den Akten und unterbricht ihn.

RICHTER

Hier lese ich, dass der Angeklagte Ihnen unter anderem für sage und schreibe 200'000,- Franken auch einen Verwaltungsratssitz bei Mercedes Benz verkauft hat...?

Ein amüsiertes Raunen geht durch den mit SCHAULUSTIGEN und JOURNALISTEN gut gefüllten Saal.

RICHTER (CONT'D)

Würden Sie uns bitte erklären, mit welcher heimtückischen Vorspiegelung der Angeklagte Sie zu diesem Geschäft überreden konnte?

Grosspeter sieht sich pikiert um.

CUT TO:

91A Stalder (nun wieder mit glatten Haaren) verfolgt die Zeugenaussagen regungslos von der Anklagebank aus. 91A

RICHTER (OFF) (CONT'D)

Herr Mathis, Sie sind Architekt. Richtig?

MATHIS

Das ist richtig, ja.

RICHTER

Und Sie sind kein Neuling in Ihrem Beruf, oder?

MATHIS

(geschmeichelt)
Nein! Wirklich nicht!

RICHTER

(schmunzelt wieder)
Würden Sie uns bitte erläutern, was Sie sich von einem 250'000,- Franken teuren sogenannten "Baumonopol der Chemie Schweiz AG" versprochen haben?

Einzelne Lacher im Saal.

MATHIS

Gar nichts, mir war von Anfang an klar, dass das eine höchst fragwürdige Angelegenheit war.

RICHTER

Und doch haben Sie es gekauft...?

MATHIS

Der Herr Stalder hat mich ja faktisch dazu genötigt!

RICHTER

Aber die Schweiz ist ein freies Land. Wie konnte er Sie dazu nötigen?

MATHIS

(regt sich auf)

Ich hatte doch schon einen Haufen Geld
bei ihm angelegt, und damit hat er
mich dann erpresst!

RICHTER

Erpresst? Was war das denn für Geld?

MATHIS

(plötzlich verunsichert)

Muss ich mich dazu äussern?

CUT TO:

91B

RICHTER

Herr Van Dook: Was ist ein "Sport-
monopol"?

91B

VAN DOOK

Ja, das ist...

Van Dook dreht sich zu Stalder um: Wenn Blicke töten
könnten...

VAN DOOK (CONT'D)

...ein fertiger Mist ist das! Wahrschein-
lich hat er mir heimlich Drogen verab-
reicht und mir dann diesen Blödsinn
angedreht!

Lachsalven aus dem Saal. Stalder senkt den Blick.

VOICE OVER

*Alle haben versucht, von ihrer eigenen
Gier und Dummheit anzulenken. Nur
einer, ein einziger, konnte sich daran
erinnern, dass ich nicht das Monster
war, das jetzt alle aus mir machen
wollten.*

STORRER (OFF)

Nein. Schlecht war er nicht direkt.

Stalder schaut wieder auf.

VOICE OVER

*Und das, obwohl ich auch ihn um
immerhin 100'000,- Franken erleichtert
hatte. Metzgermeister Storrer.*

CUT TO:

91C

Metzger Storrer steht im Zeugenstand.

91C

STORRER

Er hat den Joseph, meinen Sohn Joseph geheilt. Ein schlechter Mensch macht sowas nicht.

RICHTER

Geheilt?

STORRER

Ja. Der Joseph war immer so niedergeschlagen, ganz saftlos, verstehen Sie? Wir waren schon bei so vielen Ärzten gewesen, aber niemand hat uns weitergeholfen...

92

KINDERZIMMER STORRER / ADELMATTEN (1987) I/T

92

Die Tür wird aufgestossen, und da thront er auf seinem Bett, mit finsterner Miene: JOSEPH, ein pummeliger Teenager von 13 Jahren, in einem über und über mit Postern von Punk-Rockstars der Achtziger tapezierten Kinderzimmer.

STORRER (OFF)

Da dachten wir, fragen wir doch einmal den Dr. Lenz, der ist doch Kinderpsychologe, ob der sich den Joseph mal anschaut...?

Storrer hält die Türe auf. Stalder tritt ein.

STORRER (CONT'D)

(leise)

Also, ich lass Euch dann mal...

Er geht hinaus und zieht die Tür von aussen zu.

STALDER

(freundlich)

Hallo, Joseph.

JOSEPH

(finster)

Hau bloss ab!

Stalder runzelt die Stirn.

VOICE OVER

Tja, Joseph war ein harter Brocken.

ZEITSPRUNG:

Joseph sitzt neben Stalder an seinem Pult und zeichnet einen kräftigen Baum mit dickem Stamm.

VOICE OVER (CONT'D)

Aber der normalste Dreizehnjährige von der Welt. Er war bloss nicht gewohnt, dass sich jemand mit ihm befasste.

STALDER

...im Sport war ich eine totale Flasche.

JOSEPH

(lacht)

Das kann ich mir vorstellen.

STALDER

Aber dafür war ich in Rechnen gut. Da kamen plötzlich alle zu mir. Sogar die Mädchen.

JOSEPH

(elektrisiert)

Wirklich?

Gebannt lauscht Joseph Stalders Erzählungen.

VOICE OVER

Dabei war ich in diesem Moment viel mehr mit mir selber beschäftigt, als Joseph ahnte. Denn ich fragte mich, was wäre wohl geschehen, wenn mir als Kind einmal jemand richtig zugehört und mich Ernst genommen hätte...?

Während Josephs gestenreicher, enthusiastischer Erwiderung werden Stalders Gesichtszüge weich, und er beginnt mit den Tränen zu ringen.

RICHTER (OFF)

Herr Angeklagter, haben Sie noch etwas zu ihrer Verteidigung vorzubringen?

93

GERICHTSSAAL / THUN (1991) I/T

93

Stalder erhebt sich und hält sein Abschlussplädoyer.

STALDER

Nein, Herr Richter. Ich habe immer gewusst was ich tue. Aber ich habe mich oft selbst gefragt, warum?

Stalder zuckt die Schultern. Er ringt nach Worten für seine Gefühle, die ihn zu überwältigen beginnen.

STALDER (CONT'D)

Mir fällt nur eine Antwort ein: Ich wollte meine Opfer... ich wollte sie alle glücklich machen.

Ein Raunen geht durch den Saal. Der Richter verfolgt Stalders Selbstdarstellung mit grosser Konzentration.

STALDER (CONT'D)

Ja. So gut und so lange wie möglich.
Und mich wärmen an ihrem Glück.

Stalder lässt seinen Blick durch den Gerichtssaal schweifen, in dem es mucksmäuschenstill geworden ist.

Alle scheinen ihm auszuweichen, bis auf eine Reihe von Frauen, die ihm gütig zulächeln: Orsina, Beatrice, Ines - ja selbst Gerda. Nur eine attraktive ZWANZIGJÄHRIGE an Gerdas Seite mustert Stalder kritisch.

Stalders Blick wird wässrig.

STALDER (CONT'D)

Aber ich will es nicht schön reden:
Was ich getan habe, das war nicht
recht. Und wenn ich's irgendwie
könnte, ich würde alles wieder gut
machen. Aber dafür ist es jetzt zu
spät.

CUT TO:

RICHTER

Bitte, erheben Sie sich!

Die Anwesenden erheben sich. Stalder ist aufgeregt, er kaut auf seiner Unterlippe.

RICHTER (CONT'D)

Im Namen des Volkes verurteile ich den
Angeklagten Hanspeter Stalder wegen
fortgesetzten schweren Betruges und
Urkundenfälschung im Sinne der Anklage
und unter Anrechnung bisheriger in
Abwesenheit ergangener Urteile zu
einer Gefängnisstrafe von gesamthaft
11 Jahren, ohne Bewährung.

Stalders Gesichtszüge entspannen sich. Eine grosse Last fällt von ihm ab.

Stalder wird vom Wachbeamten Sträuli aus seiner Zelle gelassen und durch lange Korridore geführt.

VOICE OVER

Ich war froh, dass es vorbei war. Und dass wenigstens keiner, der finanziell von mir profitiert hatte, angeklagt wurde oder das Geld zurückzahlen musste. Erika und Ernst Wenger, meine Fluchthelfer, kamen mit Bewährungsstrafen davon. Und ich...

Sträuli steckt Stalder im Gehen etwas zu - eine schwarze "Fliege".

VOICE OVER (CONT'D)

Ich habe hier drinnen endlich einmal Zeit, das Ein oder Andere in Ordnung zu bringen...

95

STRAFANSTALT, GEFÄNGNISKAPELLE / WITZWIL (1991) I/T

95

Stalder und Orsina stehen vor dem GEFÄNGNISGEISTLICHEN: Sie in weiss, er im Anstaltskittel mit Fliege.

GEFÄNGNISGEISTLICHER

...dann antworten Sie mit "Ja, so wahr mir Gott helfe".

STALDER

(fest und entschlossen)
Ja! So wahr mir Gott helfe!

Stalder und Orsina fallen sich in die Arme.

Der ELFJÄHRIGE MARIO juchzt und wirft mit Papierschnipseln. Die VIERJÄHRIGE ANGELA tut es ihm gleich.

Der "Hochzeitsmarsch" wird ab Konserve zugespielt.

Trauzeugin Beatrice ist gerührt. Ihr Kollege, Giorgio, reibt sich die Augen und beginnt zu schniefen. Beatrice mustert ihn verstohlen: Üppiger Tränenfluss ergiesst sich über Giorgios Wangen. Beatrice nimmt ihn in den Arm und tröstet ihn.

Stalder und Orsina strahlen sich an und schauen auf die beiden Kinder.

VOICE OVER

Giorgio und Mario sehen sich in letzter Zeit regelmässig. Dafür habe ich die Vaterschaft von Angela anerkannt und bin jetzt also auch ganz offiziell ihr Päpu.

96 STRAFANSTALT, ZELLE / WITZWIL (1991) I/N

96

Stalder sitzt an einem winzigen Pult. Neben dem Briefbogen, den er gerade beschreibt, liegt bereits ein adressierter, grüner Umschlag.

VOICE OVER

*Kinder gehören zu ihren Eltern.
Deshalb wünschte ich so sehr, ich
hätte auch bei Dir noch einmal eine
Chance gehabt.*

Er setzt ab, sinniert. Plötzlich wird das Licht abgestellt.

VOICE OVER (CONT'D)

*Aber die Zeit lässt sich nicht
zurückdrehen. Leider.*

97 STRAFANSTALT, BESUCHSZIMMER / WITZWIL (1991) I/T

97

Stalder sitzt gedankenversunken im Besuchszimmer der Haftanstalt und dreht an seinem goldenen Ehering.

Der anwesende Wachbeamte Sträuli nähert sich diskret und spricht ihn mit gesenkter Stimme an.

WACHBEAMTER STRÄULI

Eine Frage, Herr Stalder...

STALDER

Ja?

WACHBEAMTER

(sehr leise)

Also wegen diesem Code... Wär das jetzt nicht ein guter Zeitpunkt, um da einzusteigen...?

Stalder schaut ihn einfach nur sprachlos an.

Da wird die Tür geöffnet, und Sträuli macht Stalder Zeichen, dass er später darauf zurückkommen will.

Die attraktive Zwanzigjährige aus dem Gerichtssaal wird von einem weiteren Wachbeamten ins Besuchszimmer geführt. Selbstbewusst durchquert sie den Raum auf ihren klackernden Absätzen und nimmt Stalder gegenüber Platz. Sie legt einen Stapel grüner Briefe auf den Tisch.

ZWANZIGJÄHRIGE

Und? Ist das jetzt die Wahrheit?

STALDER
(aufrichtig)
Ja. Das ist mein Leben.

Sie schaut ihn lange prüfend an, doch er hält ihrem Blick stand. Sie schüttelt den Kopf.

ZWANZIGJÄHRIGE
Und wie soll ich Dich jetzt nennen?
Hämpeli? Herr Doktor? Hanspeter?

STALDER
Ich würde mich freuen, wenn Du einfach Papi zu mir sagst, so wie früher.

ZWANZIGJÄHRIGE
Einfach so? Papi. Hallo, Papi! Das ist aber noch schwierig...

Plötzlich schiessen Stalder Tränen in die Augen. Er senkt den Blick und nickt wissend.

ZWANZIGJÄHRIGE (CONT'D)
Ein Papi, der da ist, wenn man ihn braucht, den hätte ich schon nicht schlecht gefunden!

Sie greift nach dem Stapel Briefe.

ZWANZIGJÄHRIGE (CONT'D)
Und jetzt kommst Du plötzlich, und willst doch noch einer sein!?

Stalder schluchzt auf.

ZWANZIGJÄHRIGE (CONT'D)
Ou, bitte nicht! Nicht diese Nummer...!

STALDER
(schluchzend)
Das ist keine Nummer...

Jetzt schiessen auch Conny die Tränen in die Augen. Sie schleudert die Briefe auf den Tisch zurück, springt von ihrem Platz auf. Ihre Stimme bricht.

ZWANZIGJÄHRIGE
Ah, shit... Ich will nicht heulen, ich will das nicht...!

Sie stampft wütend auf und fischt nach Papiertaschentüchern.

ZWANZIGJÄHRIGE (CONT'D)
Das ist doch nur Dein Trick, gib's doch zu!

STALDER
 (schluchzt)
 Nein, Conny, diesmal nicht! Ehrenwort.

Sie schniefen im Duett. Müssen unwillkürlich lachen und schütteln darüber den Kopf.

Sträuli kratzt sich den Nacken.

Zögernd setzt sich Conny wieder an ihren Platz.

Ihr Blick fällt auf den Fotostreifen, der aus einem der Briefumschläge gerutscht ist. Conny zieht ihn ganz hervor, so dass er zwischen ihnen beiden zu liegen kommt:

Die Automatenfotos vom "Z"-Tag, vor acht Jahren - Stalder und Conny, "Z" und Grimassen...

STALDER (CONT'D)
 (nachdenklich)
 "Z", wie "Zwölf Jahre alt".

ZWANZIGJÄHRIGE
 Zwanzig... im Mai.

Sie schauen sich an. Eine tiefe Traurigkeit, aber auch Sehnsucht liegt in ihren Blicken.

ZWANZIGJÄHRIGE (CONT'D)
 Wenn Du mal da warst... Wenn... dann war es schon schön.

Ein zaghaftes Lächeln huscht über ihr Gesicht.

ZWANZIGJÄHRIGE (CONT'D)
 Manchmal sogar sehr schön... "Papi".

Sie fassen sich bei den Händen und nicken in stillem Einverständnis.

Trommelwirbel.

Stalder und die zwölfjährige Conny sitzen nebeneinander im Zirkus. Während sie gemeinsam Zuckerwatte naschen, verfolgen sie begeistert einen Jonglierakt.

Ein Artist im Clownskostüm balanciert drehende Teller auf Stäben. Hektisch flitzt er durchs Zirkusrund, eilt von Stab zu Stab, um sie erneut in Schwingung zu versetzen - immer mehr Teller, auf immer mehr Stäben.

Auf dem Höhepunkt seiner spektakulären Performance aber entlarvt der Clown den Jonglierakt mit einer unerwarteten Geste als Trick: Die Teller sind an den Stangen befestigt und hätten gar nicht zu Bruch gehen können!

Tusch.

Eine Lachsalve entlädt sich im Publikum.

Der Clown dreht sich gespielt verblüfft um und hat für einen Moment einen Blickwechsel mit Stalder. Ein breites Lächeln überzieht das Gesicht des Clowns - und gibt einen funkelnden Goldzahn preis... Der Clown zwinkert Stalder zu. Der Bühnenspot auf ihn erlischt. Applaus.

(Musikeinsatz)

ENDTITEL